

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Stelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-51.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringertlohn. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühr. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 12, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen, 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen, 1.25 Pfg. für deutsche Anzeigen, 2.50 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zeitabschnitten entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird früher Bescheid abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Siquow 6202 und 6203.

Sonntag, 29. September 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 455. • 66. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die fortgesetzten Preissteigerungen aller zur Zeitungsherstellung nötigen Materialien, die weitere Steigerung von Löhnen, Gehältern und Zustellungslosten zwingen uns wie die anderen deutschen Blätter erneut zu einer

Bezugspreis-Erhöhung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ kostet daher vom 1. Oktober d. Js. ab für beide Ausgaben in Wiesbaden:

1.40 M. für den Monat
(35 Pfg. Trägerlohn, 10 Pfg. Ausgabestellengebühr),

4.20 M. für das Vierteljahr
(1.05 M. Trägerlohn, 30 Pfg. Ausgabestellengebühr),

durch die Post bezogen:

1.75 M. für den Monat,

5.25 M. für das Vierteljahr
(ohne Zustellungsgebühren).

Der Feldpost-Bezug des Wiesbadener Tagblatts, welcher zunächst durch die Feldpostämter zu bewirken ist, kostet vom 1. Oktober d. Js. ab: 1.75 M. monatlich,

der Reise-Bezug im Inland: 1.20 M.,
im Ausland: 1.50 M.,

wöchentlich.
Der Verlag.

Ost und West.

Herr v. B a h e r hat im Hauptausschuss den in seiner Stuttgarter Rede einzunehmenden Standpunkt behauptet, und er hat ihn doch auch wieder aufzugeben. In Stuttgart hatte er erklärt, daß der Ostriede bestehen bleiben müsse, wie er abgeschlossen sei, daß die anderen Kriegführenden nicht hineintreten dürften. Das hat der Bizekanzler jetzt mit anderen Worten abermals gesagt, und er hat auch mit unverkennbarer Wirkung gefragt, ob sich etwa England, das Ägypten in die Leiche gesteckt hat, beim Friedensschluß um unsere und unserer Verbündeten Genehmigung hemmen werde. Dann aber hat Herr v. B a h e r zugegeben, daß das vom Staatssekretär S o l f gebrauchte Bild von dem N a h e n, dem erst ein Inhalt gegeben werden soll, doch wohl zutrifft. Mit anderen Worten, der natürlichen Entwicklung der Dinge soll nicht vorgegriffen werden, und die späteren Verhandlungen mit den Westmächten werden wahrscheinlich sogar direkten Anlaß zu Erweiterungen und Vertiefungen auch des Friedens von Brest-Litowsk geben.

So Herr v. B a h e r, und damit ist, wie gesagt, ausgesprochen, daß die Stuttgarter Rede teils weiter gehen soll und teils nicht. Es sieht nach Hiespaltigkeit und innerer Unsicherheit aus, braucht aber keineswegs beide Urteile zu rechtfertigen. Vielmehr ist nur ausgesprochen, daß wir festhalten wollen an dem Erreichten, daß wir aber gleich nicht starrsinnig sein wollen und werden, und daß wir somit auch über die Ostfragen auf dem Friedenskongress erneut sprechen werden, schon weil dies ja wirklich unumgänglich ist, unumgänglich selbst vom Standpunkt derer, die den Entente-Mächten schließlich kein Einpruchsrecht zugestehen wollen.

Wir haben eine Tatsache anzuerkennen, um die niemand selbst mit dem stärksten Aufsehbote von Selbstherrlichkeit unserer Entschlüsse herumkommt, und die Tatsache ist, daß wir der Entente in bezug auf die Ostfragen den Mund nur dann verbieten können, wenn wir sie vernichtend geschlagen haben werden. Fehlt diese Vorbedingung, so wird wohl oder übel nicht zu vermeiden sein, daß keine Friedensverhandlung nach Westen hin beginnen kann, ohne daß Amerika, England und Frankreich die Einbeziehung der Ostfragen fordern. Ist jene Vorbedingung erreicht, so können wir noch viel mehr als die Ausschaltung der Ostfragen bewirken; wir werden alsdann auch die von Herrn v. B a h e r aufgeworfene Frage, ob sich England unseren Einpruch gegen seine Eroberung Ägyptens gefallen läßt, positiv dahin beantworten können, daß sich die Herren in London dies allerdings, und zwar sehr gründlich, gefallen lassen müßten. Die Situation ist aber ganz klar: Siegen wir vollständig, so werden wir dieses unternehmen können, was wir ohne diese Voraussetzung eben nicht unternehmen können. Weil es aber so liegt, bleibt die Frage in Kraft, ob es wohlgeht, um unseren Standpunkt hinsichtlich der Ostfragen, wie es in Stuttgart ganz, im Hauptausschuss halb und halb geistert ist, zu formulieren und uns damit vielleicht nur neue Schwierigkeiten auf dem Wege zum Frieden zu bereiten. Denn es handelt sich wohlgeachtet nicht um den Inhalt der

mit Rußland abgeschlossenen Verträge, auch nicht um Kern und Wesen unserer Randstaatenpolitik, sondern es handelt sich einzig darum, ob es geraten sein kann, mit genau unschriebenen Grundrissen zu kommen, an denen ja gar nichts liegt, wenn nur die Sache behauptet wird, die uns also nur unliebsam: Störungen, heraufschaffen können.

Wir befinden uns bei unseren Betrachtungen im Einklang mit einem Beurteiler von der anderen Seite des bürgerlichen Parteilebens her, mit dem Professor Otto Soebich, der zu dem Programm des Herrn von B a h e r in der „Kreuzzeitung“ bemerkt: „Abzusehen davon, daß seine These, im Osten sei und bleibe für uns Frieden, sowohl durch die Entwicklung in Ostpreußen wie durch andere unüberschaubare Ereignisse jederzeit in Frage gestellt werden kann, sei noch einmal betont, daß die Entente weder die deutsche Friedensschlüsse im Osten noch eine Verbindung der früheren russischen Randstaaten mit Deutschland anerkennen will. Die Bethmannsche Idee, die Herr v. B a h e r wieder verteidigt, kommt heute unter allen Umständen zu spät. Wer also heute den Frieden im Westen durch Festbindung erreichen und im Osten den Westler Frieden festhalten will, betritt eine schiefere Ebene. Denn wie will er ausschließen, daß auch die Ostfragen von England in diese Verständigungsabhandlungen mit hineingezogen werden? Zur Anerkennung des Westler Friedens kann England nur durch Gewalt gezwungen werden — es wäre Selbsttäuschung, wenn wir diesen Sachverhalt nicht unumwunden anerkennen wollten.“

Ob man ihn nun aber anerkennt oder nicht, die Gewalt der Tatsachen setzt sich eben durch. Das ist für uns durchaus kein Grund zum Alsimmut, es ist nur ein Grund dazu, die Wirklichkeit zu nehmen, wie sie ist. Zum Alsimmut leben wir auch angesichts der allerdings ersten Entwicklung, den die Dinge zurzeit in Bulgarien nehmen, so wenig Veranlassung, daß wir es mit Erstaunen und Bedauern vernommen haben, wie geläufig dem Reichskanzler in seiner Rede im Hauptausschuss das Oberieren mit der „Mißstimmung“ im Volke gewesen ist. Warum mußte der Reichskanzler davon sprechen, und zwar nicht bloß einmal, sondern mehrere Male? Warum mußte er sagen, daß die „Mißstimmung“ weit über das berechnete Maß hinausginge? Die ganze Darstellung ist schief, sie bringt in das tiefe und schwere, mit vollster Verantwortlichkeit ausgefüllte Gefühl vom großen Ernst der Zeit ein Element des Kleinlichen, Nervösen, Nörgelnden, alles Empfindungen, die wohl auch in manchen Kreisen vorhanden sind, die wir aber als beherrschend nicht anzuerkennen vermögen. Den Feinden könnte es nur recht sein, wenn die Manier, wie der Reichskanzler von der „Mißstimmung“ gesprochen hat, schließlich in einer Erweichung unseres berechtigten Kraftes führe. Unsere Pflicht bleibt es, dem unerbittlichen Vernichtungswillen der Feinde dieselbe harte Entschlossenheit entgegenzustellen, unbefangenen in der Verteidigung, aber auch mit der nie erlöschenden Bewusstheit, daß der Sieg demjenigen gehört, der die stärksten Nerven besitzt. Und das wollen und müssen wir sein.

Aber gewaltige Aufgaben bleiben uns gestellt, auch wenn wir unsere Ziele in klarer Erfassung der militärisch-politischen Gesamtlage auf das Maß dessen beschränken würden, was, teils ausgesprochen und teils deutlich erkennbar, hinter dem sozialdemokratischen Aktionsprogramm steht. Wir wollen und werden über Elßaß-Lothringen keinerlei Diskussionen zulassen, wir wollen und müssen ein ausreichendes Gebiet zu kolonialpolitischer Befähigung wieder in Besitz nehmen, wir wollen die Plamen nicht schütlos der Rache einer französisch infizierten belgischen Regierung ausliefern. Beschränkt man sich auf diese drei Punkte, so hat man bereits eine eindringliche Vorstellung davon, was es heißt, mit der Entente und besonders mit den angelsächsischen Mächten zum Frieden zu gelangen. Elßaß-Lothringen sollen wir an Frankreich abgeben, die Kolonien sollen uns dauernd vorenthalten bleiben, Belaiten sollen wir sogar bedingungslos räumen, alles zumutungen, über die man bei uns nur sprechen könnte, wenn die Feinde am Rhein ständen, ja auch dann nicht einmal.

Die Feinde werden sich täuschen, Sochim kommt vor dem Fall.

Die englische liberale Föderation für den Krieg

W. T. B. London, 28. Sept. Die National Liberal Federation, die gestern in Manchester ihre Tagung eröffnete, hat eine Resolution angenommen, in der die Durchführung des Krieges befürwortet wurde, bis ein gerechter und dauernder Friede erreicht sei. Der Antrag, daß die liberale Partei für eine Untersuchung der Friedensmöglichkeiten eintreten und alle von den feindlichen Ländern vorgebrachten Vorschläge freundlich erwägen solle, wurde von einer überwältigenden Mehrheit abgelehnt. Der Antragsteller wurde dauernd unterbrochen.

Die bulgarische Sonderaktion.

Die Entscheidung des Führers der Entente-Truppen.

B. A. Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Wie jetzt bekannt wird, hat die Entente das Angebot des Ministerpräsidenten Ralimow, einen Waffenstillstand zu gewähren, abgelehnt. Der Führer der Entente-Truppen hat erklärt, daß er nicht gewillt sei, Bulgarien eine Waffenruhe zu gewähren. Dagegen haben sich unsere Feinde bereit erklärt, in Besprechungen einzutreten. Bis zur Stunde steht noch nicht fest, ob die offizielle Delegation Sofia bereits verlassen hat. Indessen scheint sich eine andere bulgarische Delegation im Hauptquartier der Entente eingefunden zu haben, die den oben erwähnten negativen Bescheid erhalten hat. Bei dieser Delegation soll sich ein Amerikaner befunden haben, eine Tatsache, die nur dadurch erklärt wird, daß Bulgarien bis zum heutigen Tage seine diplomatischen Beziehungen zu Amerika nicht abgebrochen hat. Die Entente hat außerdem die Bedingung gestellt, daß, wenn eine Delegation aus Sofia mit dem Oberkommandierenden verhandeln wolle, diese die Truppen nur an der britischen Front passieren dürfe. Bezüglich der Haltung des Königs muß immer wieder betont werden, daß dieselbe vollkommen einwandfrei ist: König Ferdinand steht noch wie vor, wie nicht anders zu erwarten war, treu zu seinen Verbündeten. Über die Ankunft deutscher Truppen in Sofia liegen bisher an offizieller Stelle noch keine bestimmten Nachrichten vor.

Das Ziel der Entente: Unterbrechung der Bahn Berlin-Konstantinopel.

Br. Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die Tatsache, daß das Gesuch Ralimows um Waffenruhe seitens der Entente abgelehnt wurde, ist wohl kein Hindernisgrund, da, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, es sehr wohl zu einer diplomatischen Annäherung gekommen sein kann, und doch der militärische Vorwärtsschritt wird. Antisemitismus ist die Entente ausgezeichnet über die inneren Vorgänge in Bulgarien unterrichtet, sie weiß, daß sich eine starke Gegenwirkung gegen das Vorgehen Ralimows ergab. Ihr Bestreben muß deshalb darauf gerichtet sein, unabhängig von der Konstellation, die in Sofia die Oberhand behält, sich ein möglichst großes Hauspfand zu sichern und der im Zuge befindlichen Operation der Mittelmächte militärisch und damit auch politisch zuzufordern. Ihr Ziel ist die Unterbrechung der Eisenbahnlinie Berlin-Konstantinopel, und die Entente ist naturgemäß bestrebt, dieses Ziel auch dann zu erreichen, wenn ihre Hoffnung auf Ralimow teilweise scheitert.

Die innerbulgarischen Verhältnisse.

Br. Berlin, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der „L. B.“ bringt eine Unterredung mit einem bekannten Parlamentarier, der sich Freund des bulgarischen Volkes nennt und infolge mehrmonatigen Aufenthalts in Bulgarien in der Kriegszeit als Kenner der bulgarischen Verhältnisse angesehen werden kann. Im Verlauf dieses Gesprächs sagte er: Für Ferdinand ist nicht der Mann, der den König von Bayern und den König von Sachsen in seine Arme schließt und ihnen dabei sogar den Dolch in den Rücken wirft. Der Einfluß des Fürsten Ferdinand auf die Sobranje und auf die Liberalen, insbesondere auf die Radikalen und Stamboulisten ist stark. Die Bedeutung der Liberalen in der Sobranje entspricht, auch etwa der Zahl nach, derjenigen unseres Zentrums. Ralimows Einfluß ist gewiß nicht zu unterschätzen, ich glaube aber, daß es dem populären und starken König gelingen wird, Ralimow, Lufow und Radow schnell als das zu entlarven und an den Pranger zu stellen, was sie sind: Verräter am Leben des bulgarischen Volkes. Militärisch wird der Schaden sicher auch schnell eingeeignet werden, und für das Urteil dessen, der die bulgarische Volkseele kennt, wird gerade der Umstand einen wesentlichen Faktor bilden, daß der Feind bereits ein Stück des heiligen bulgarischen Bodens betreten hat. Auch von dem Eingreifen des Generals Todorow, der sogar als Nationalheld gilt, verspreche ich mir sehr viel. Ich halte, um nur noch eins zu sagen, Ralimow dessen für fähig, daß er, um sein Ziel schnell zu Ende zu spielen, womöglich dem Volk die Tatsache verschwiegen hat, daß die leidige Frage des Kondominiums in der Dobrudscha, die auf die bulgarische Volkseele verbitternd gewirkt hat, inzwischen zugunsten Bulgariens gelöst ist. Ist dies aber der Fall, dann hat Ralimow um so schneller ausgespielt.

Die Stimmung in Bulgarien.

W. T. B. Wien, 28. Sept. (Drahtbericht, ab.) Das „Freundenblatt“ schreibt: Wie in hiesigen politischen Kreisen verläutet, hat die Niederlage der bulgarischen Armee in Bulgarien selbst große Erregung hervorgerufen. Es heißt, daß die Regierung Ralimows aus diesen Verhältnissen vielleicht die politischen Konsequenzen zieht. Im Verlauf einer Besprechung mit den bei ihm erschienenen deutschen nationalen Mitglieder des Ausschusses der österreichischen Delegationen für auswärtige Angelegenheiten erklärte Graf Burian, daß trotz der Ereignisse in Bulgarien die Gesamtlage nicht als zu kritisch beurteilt zu werden braucht. Auf weitere Anfragen von den Delegierten beauftragte Graf Burian, daß Österreich-Ungarn in keinem Einvernehmen mit Deutschland vorgehen werde. Das Einverständnis zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich: bleibe noch wie vor fest und unerschütterlich.

Die Auffassung der Lage in Wien.

Wi. Wien, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Von informierter politischer Seite wird mitgeteilt, die durch die militärischen Umstände plötzlich geschaffene neue politische Situation in Bulgarien kann von der Bevölkerung der Mittelmächte mit aller Ruhe und Entschlossenheit betrachtet werden. Übertriebene Gerüchte, die bei solchen An-

lösen leicht die Luft durchschneiden, können füglich als Taktischer nicht angeprochen, zum mindesten als völlig unwahrscheinlich bezeichnet werden. Das militärische Mißgeschick, das Bulgarien für den Augenblick erlitten hat, wird begreiflicherweise auf die Stimmung seiner Bevölkerung und vielleicht auch auf die Meinung weiterer politischer Kreise zurückwirken. Das bulgarische Volk weiß aber nur zu gut, daß die Entente sich seit Jahren auf eine ausgesprochen serbische Politik festgelegt hat und daß es zwischen ihr und Bulgarien kaum eine Brücke des Verständnisses geben kann. Man kann versichert sein, daß die österreichisch-ungarische Heeresleitung in militärischer Hinsicht auf alles vorbereitet und gerüstet ist. Es werden aber neue Schritte und neue Maßnahmen notwendig sein; dann kann mit voller Bestimmtheit versichert werden, daß wir den kommenden Ereignissen ruhig ins Auge schauen können.

Eine neutrale Betrachtung.

Bern, 27. Sept. (Fr. Ztg.) Bei Besprechung des bulgarischen Waffenstillstandsangebots findet der „Lund“ es sehr unwahrscheinlich, daß Kalinow sich zu einem Schritt von solcher Tragweite entschlossen habe, ohne die Gewähr einer starken Rückendeckung. Ob er eine solche bei den jetzt regierenden Kreisen zu finden glaubte, die er vor die vollendete Tatsache gestellt habe oder bei der großen Masse des Volkes, die nicht nur in Bulgarien, sondern überall nichts so sehr herbeisehne wie das Ende des Nordens, bleibe dahingestellt. Für die eingeweihten Kreise komme das Angebot ja nicht überraschend. Trotz der verschiedenen offiziellen Dementis sei es ein ziemlich offenes Geheimnis, daß ein ehemaliger bulgarischer Minister schon seit geraumer Zeit in enger Fühlung mit den Alliierten stehe. Er genieße unter den Alliierten, besonders in Paris und London, große Sympathien, die sich auf alte Traditionen stützen.

Schwere Angriffe gescheitert.

W. T.-B. Berlin, 28. Sept., abends. (Amstsch. Drahtbericht.) Westlich von Cambrai, in der Champagne und westlich der Maas sind schwere Angriffe des Feindes gescheitert. In Flandern sind zwischen Dixmuiden und der Lys englisch-belgische Angriffe im Gange.

Dreißig Minuten!

D.E.K. Ganze dreißig Minuten, eine volle halbe Stunde hat Herr Wilson aus Amerika daran gerächt, um das Friedensangebot der österreichisch-ungarischen Regierung mit schlechtverhülltem Hohn abzulehnen. Die Frage beiseite, ob dieses Angebot angezeit, zeitgemäß und klug gewesen: wie muß aber die Geistesverfassung eines Mannes aussehen, der sich noch ordentlich dafür rühmen läßt, daß er für eine Entscheidung, die eine weitere Fortsetzung des ungleichen Ringens, eine weitere Quelle namenlosen Herzeleid für unzählige Menschen bedeutet, nicht mehr gebraucht hat als — eingerechnet die Zeit zur Formulierung der ablehnenden Antwort — eine halbe Stunde! Eigentlich müssen wir aber Herrn Wilson dankbar sein für seine empörende scheinliche Offenheit. Er zeigt uns, daß bei unseren Feinden keine Spur von dem Friedenswillen lebt, den gutmütige Toren aus unserem Volke immer noch in jenem Lager voraussetzen zu dürfen wähnen. Er zeigt uns, daß dort kein anderer Wille lebt als der Wille, uns zu vernichten, bis „Deutschland nichts mehr übrig bleibt als die Knochen seiner toten Soldaten“. Stellen wir diesem unbedingten Vernichtungswillen, von dem der vielstimmige Chorus unserer Feinde täglich zu singen und zu sagen weiß, der ebenso unbedingten, unbeugsamen, hartumhüllten Willen entgegen, durchzuhalten bis zum Siege und im Arbeiten, Tragen und Entschließen alles zu leisten, damit unser heiliges Vaterland gesichert für alle Zukunft und voll Ehre aus dem Kampf wider die ganze feindliche Welt hervorgehe. Gerade jetzt bietet sich wiederum Gelegenheit, vaterländische Treuegesinnung zu beweisen. Zum neunten Male fordert das Deutsche Reich von seinen Bürgern die Mittel zur Fortsetzung des Kriegs. Achtmal ist der Appell: „Deutschland erwartet, daß jeder Mann seine Schuldigkeit tue!“ nicht vergeblich gewesen.

Auch die neunte Kriegsanleihe wird und muß ein neuer Beweis dafür werden, daß sich das Vaterland auf seine Söhne und Töchter verlassen kann. Unseren Tapferen zu Ruh, Herrn Wilson und seinen Genossen zum Trutz, also: zeichnet die Neunte!

Die Beschießung von Reu.

Die Rückkehr vom Besuch der zwischen Roos und Kojel kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen führte mich über Reu und gab mir Gelegenheit, mich von den durch das geschwärgte Gerücht übertriebenen Schäden der französischen Fernbeschießung selbst zu überzeugen. Man bemerkt bei der Einfahrt nichts davon; weder um den Bahnhof noch in der Nähe der Eisenbahnbrücke, wie allerhand Wichtigtuher behauptet hatten, ist die mindeste Zerstörung zu entdecken, und das ist leicht erklärlich, denn die Innenstadt ist überhaupt von keinem Schuß getroffen worden. Alle Einschläge sind mit der durch die weite Zielentfernung selbstverständlichen Streuung in die südlichen und südöstlichen Vororte Montignies (Montigny), Langenheim (Langueville) und Mühlen (Moulines) gefallen. Hier ist auch bürgerliches Eigentum beschädigt, und eine Anzahl Einwohner sind getötet und verwundet worden. Der Feind hat in der Zeit vom Donnerstag bis Sonntag im ganzen 40 Schuß aus einem Eisenbahngeschütz schwersten Kalibers in je drei auf Morgen, Mittag und Abend verteilten Sätzen abgegeben. Dann wurde sein bei Dieulouard an der Mosel, weit südlich von Reu aufgestelltes Geschütz durch unsere Gegenwirkung zum Schweigen gebracht. Die Einwohnerschaft, die bei den ersten Einschlägen an einen der in Reu gewohnten Plügerüberfälle geglaubt hatte, flüchtete wie bei einem Felder in die Keller und Unterstände. Eine Anzahl von Einwohnern hat im ersten Schrecken die Stadt verlassen, ist aber größtenteils bald zurückgekehrt, doch sind die in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer Massenflucht unrichtig. Sie sind vielleicht dadurch veranlaßt worden, daß infolge der Zurücknahme unserer Front aus dem St. Mihielbogen eine Anzahl von der Feuerzone nunmehr genähere Grenzdörfer geräumt und deren Bewohner durch Reu in sichere Wohnstätten übergeführt worden sind. Völlig unwohl sind die Gerüchte von einer Wegverlegung der Antistellen und Archive. Die Truppen aus den durch die Beschießung möglicherweise gefährdeten Untertänken bezogen bombensichere Quartiere, und der Marsch dieser endlosen Soldatenszüge durch die Straßen gab den Weibern die Gewißheit, wie stark ihre Festung verteidigt ist. Mit einer gelegentlichen Fernbeschießung von Reu war seit Beginn des Kriegs gerechnet worden. Von der Front bei Reu-Bonville hatte der Feind dazu bei der Tragweite der langen Wafre jederzeit die Möglichkeit. Manche Allseher mögen fest darauf gebaut haben, daß die Franzosen entsprechend ihren unaufrichtigen Liebeserklärungen für Reu und die Weiber nicht wagen würden, das Leben der Bürger, Frauen und Kinder in Gefahr zu bringen, und die nachhaltige Folge der Beschießung wird die Lehre sein, daß die Franzosen nicht gegögert haben, mit dem Versuch der Zerstörung von Reu zu beginnen, sobald sie erkannten, daß ihr Eroberungsplan gescheitert war; denn aus den Ausfogen der französischen und amerikanischen Besangenen geht mit aller Sicherheit hervor, daß das Ziel der großangelegten 1000-Tank-Offensive bei St. Mihiel die Einnahme von Reu war, wo die Amerikaner am 2. bis 3. Kampftag einzuziehen hofften. Die Weiber fürchten nicht für ihre Stärke und mit allen Erfahrungs des Kriegs ausgedehnte Festung, aber sie besorgen von einer neuen Fernbeschießung weiteren Schaden für Leben und Eigentum der Bürgerchaft.

B. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Nichts wie Deutschland schlagen und besetzen.

Dr. Bessel, 27. Sept. (Eig. Drahtbericht. g.) Der „Matin“ schreibt zu den Vorgängen im deutschen Reichstagsausschuß: Die Alliierten hätten kein Interesse an der Bestätigung der inneren deutschen Verhältnisse, sondern sie wollten nichts wie Deutschland schlagen und besetzen, um die Freiheit der Welt zu retten. Frankreichs Aufgabe in diesem Krieg sei die Wiedergewinnung Eltsch-Lothringens, gleichviel, ob man es von einem parlamentarisch regierten Deutschland zurückhalte oder von einem anders regierten.

Auf eine Mine gelaufen und gesunken.

W. T.-B. Amsterdam, 28. Sept. (Drahtbericht.) Gestern abend wurden in Schwenningen 12 Mann von dem holländischen Dampfer „Dirksland“ (1088 Brl.) gelandet, der auf der Fahrt von Rotterdam nach England am Dienstag an der englischen Küste auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

Zerpedierung eines geraubten holländischen Dampfers.

W. T.-B. Amsterdam, 27. Sept. Einem hiesigen Blatt zufolge ist der frühere niederländische Dampfer „Ladman“ (5022 Bruttoregistertonnen), der zwischen Liverpool und Britisch-Indien fuhr, wie der Kapitän des Hospitalschiffes „Sindora“ mitteilt, ungefähr 200 Meilen von West indischer Küste, zwischen den 250 Passagieren sind viele umgekommen.

Notiz des W. T.-B.: Das Schiff bildet einen Teil des am 18. März d. J. von der Entente beschlagnahmten holländischen Schiffsraums von 220 000 Bruttoregistertonnen. Es ist den Holländern im Hafen Brisbane (Australien) von den Engländern weggenommen worden. Auch die Tatsache, daß das Schiff von Liverpool nach Britisch-Indien unterwegs war, zeigt, daß es sich um ein ausschließlich im Interesse der Entente, nicht mehr in holländischen Diensten stehendes Schiff handelt.

Zum Rücktritt des spanischen Marineministers.

W. T.-B. Bern, 28. Sept. (Drahtbericht.) Der „Tempo“ will wissen, daß der Rücktritt des spanischen Marineministers Miranda auf den Beschluß des Ministerrats zurückzuführen sei, daß die Hafenverwaltungen Offizieren übertragen werden sollen.

Zur Räumung russischer Gebiete.

Die Angst vor dem Terror.

W. T.-B. Kiew, 27. Sept. Zeitungsmedungen zufolge hat der Ausschuß der in Kiew anwesenden Mitglieder der russischen Reichsduma und des russischen Reichsrats beschlossen, sich an den Hetman und die deutsche Regierung zu wenden mit der Bitte, Maßregeln zum Schutz der Bevölkerung in jenen Gebieten zu treffen, deren Räumung durch deutsche Truppen bevorstehe.

Die finnische Königswahl.

Dr. Stockholm, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht. g.) Nach Helsingforser Meldungen dürfte der finnische Landtag am Montag die Königswahl vornehmen, worauf die Landtagsdeputation sofort nach Deutschland abreist. Die erste Sitzung der außerordentlichen Tagung berging mit den Nachprüfungen der Abgeordnetenvollmachten sowie Neuwahlen des Vorsitzenden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. Sept. (Drahtbericht.) Amisch verlautet vom 28. September, mittags: An der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen. — Auf dem albanischen Kriegsschauplatz schlugen unsere Truppen westlich des Ochridasees in einem von den Bulgaren übernommenen Verteidigungsabschnitt feindliche Angriffe ab.

Der Chef des Generalstabs.

Graf Burian über die auswärtige und militärische Lage.

Ni. Wien, 28. Sept. (Eig. Drahtbericht. g.) Graf Burian gab bei ihm erschienenen deutsch-nationalen Abgeordneten ein ausführliches Bild über die auswärtige und militärische Lage und erklärte, daß an einem unbedingten Festhalten Österreich-Ungarns an dem Bündnis mit Deutschland unter gar keinen Umständen gezwungen werden könne, und daß die Monarchie vollkommen solidarisch mit dem Deutschen Reich in allen Fragen vorgehe und vorgehen werde. Es seien Vorkehrungen getroffen, die die Sicherheit Österreich-Ungarns auf dem Balkan erforderten. Bezüglich der Polenfrage erklärte Graf Burian, daß die Verhandlungen, die gegenwärtig in Berlin stattfinden, im Sinne einer austro-polnischen Lösung einen günstigen Verlauf nehmen. (Wie können den Optimismus des Grafen Burian nicht teilen, da, wie wir erfahren, die deutsche Regierung nach wie vor der austro-polnischen Lösung ablehnend gegenüber steht. Schriftl. Graf Burian deutete auch, daß Gerüchte über eine beabsichtigte Einverleibung Bosniens in Ungarn unerschützt seien und daß nur eine Angliederung Bosniens als autonomer Körper an Ungarn zur Verhandlung stehe. Schließlich erwähnte Burian, daß die äußere politische Situation allerdings gewisse Umwandlungen im Innern im Sinne des Föderalismus notwendig erscheinen ließen, um die Vorbedingungen zum Frieden zu schaffen, wie auch Deutschland davon gebe, seine Politik in der Richtung zur parlamentarischen Regierungsform zu ändern. Die Umbildung sei notwendig, um auf diese Weise den Frieden zu fördern.)

(20. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Sanft Brigitten.

Eine alte Geschichte aus Reval.

Von Mia Munier-Broskowska.

VIII.

Vor der Strandforte wünte Sommern und Sägen. Die Zelte zum Maigrasfest wurden errichtet. Mägde saßen im Kreise und wanden Kränze. Es war am Vorabend des sehnlich erwarteten Frühlingfestes. Zwei Tage hatte es gestürmt, nun langten auf der Reede die letzten weißen Schaumkrönen, das schwere Sturmgewölk verzog sich am östlichen Horizont. Im Westen, allwo die rote Frühlingssonne zum Untergang herabstieg, brannnte der Himmel in schwachen, klaren Farben.

Sein Schwalbach schritt zwischen den Zelten dahin. Er hatte seinem Ohm, dem nunmehrigen Altermann der Rindergilde, zugeflöt, ein Auge zu haben auf die Gerichtung des Festplatzes. Herrlich und knapp gab er den Arbeitern seinen Willen kund, doch gehorsamte ihm jeder-mann gern, da er nie eine törichte Anordnung erließ und der niedrige Münderich nur wohl den seinen überlegenen Geist in ihm verspürte. Solches war das Geheimnis seines Wesens, das, herb und hochmütig nach außen, die kühle Kunde einer heißen, wilden Seele bildete.

Langsam stand er in dem bereits fertigen Zelt der Mä-jungfrauen und schaute hinaus über's Meer mit den großen und kleinen weißen Bogentämmen, über welche die feuerfarbene, sinkende Sonnenkugel eine lange, glühende Bahn zog. Diese gleichsam von Rubinen erbaute Brücke übermanderten Herrn Schwalbachs schwarze Augen und blieben an der Dichtquelle über den Wassern haften.

Die Mägdle hinter ihm flochten Zwisage mit kleinen flebrigen Birkenblättchen, langen, rötliche Lärchentriebe und erste goldene Sternblumen zu langen Ketten ineinander und sangen dazu das östliche Frühsummerlied von Rot und Lemmaril, von der Morgen- und Abendröte, die der nordischen Frühlingnacht das Dunkel nehmen,

wenn sie, die sonstigen Getrennten, ihrer Fackeln Licht dürfen ineinanderschlingen zu dieser hohen, liebetrunkenen Brautzeit der Natur.

Der scharfe, witzige Duft frisch geäarter Bretter und knovfenden Laubes lag über dem Festplatz und mischte sich mit einer vom Meere herüberwehenden salzigen Brise.

Heißer glühte der Widerschein auf den Wellen, die Schaumkröneln glühten Rosen, jungen Maienrosen.

Herr Schwalbach drückte die Link an seine Brust, finsterner schoben seine zeraden, dunklen Brauen sich zusammen. „Ich wandte er dem Meer den Rücken und stieg die Stufen hinab, die Stufen, auf denen andern Tags der junge Maigraf emporsteigen würde, seine Maigraf n zu führen. Einen flüchtigen Blick sendete er über den Festplatz, alles war bereit, die Arbeiter süberten den Erdboden.

Winterlich düster, einneemat vom grauen, drohenden Mauergrütel, lag vor Schwalbach die Stadt. Hinter den Türrnen der Strandforte stand das abziehende Gewölk schwer und groß.

„Es so lange ihr getrennet, Vergarnet und Abendet, Dürft euch nun die Hände reichen, Enten aus Liebesnot.“

Die Worte klangen hinter Herrn Schwalbach her, da er unterm Lorbogen hindurchschritt. Aufrecht ging er an Sankt Olaf vorbei und weiter ohne Besinnen die Drei-stroße hinab zum Krustschen Haus. In der Diele nur verhielt er den Schritt und ließ den Blick von der Treppe zu den Bildern der Krusts an der linken Wand gleiten, sodann betrat er rasch das Kontor, doch fuhr er in der Tür zurück.

Am Türl sah Frau Brigitta und ihr Antlitz ward weiß, da sie den Eindringling erwarhte.

„Vergebet“, sprach Herr Schwalbach hastig, „ich meinte den Sekretarius Vangerbein allhier zu finden, — ihm wollte ich ausdrücken, was ich von Euren Gemahl habe in Erfahrung gebracht.“

Brigitta erhob sich. „Ich habe die Leute heimgehen lassen vor Feierabend um des morgenden Festes. Berichtet mir von meinem Gemahl.“

„Heute, da der Sturm herzog, ist mein Schiff eingelaufen, so ich schon vor zweien Tage wartete. Der Kapitän hat Euren Gemahl gesehen, ehe er Lübeck verließ. Gerlach hat ihm fundgetan, daß er in etlichen Tagen gedente in See zu stechen, doch wisse er nit, wann er die Heimat werde erreichen, da er muß auf Gotland halt-machen.“

Brigitta blühte vor sich nieder. „Also muß er ih schon aus Lübeck fort sein. Die zweien Tage des Stürmens werden seine Mast auf Gotland verlängert haben. Ver-büte Gott, daß er die Insel hätte allzu früh verlassen!“

„Seid ohne Sorge! Dieser Sturm ziehet strichweise. Da er bei uns in der finnischen Bucht wüthete, hat die offene Ostsee zwischen Gotland und der Kuren Küste stille gelegen, so berichtete mein Kapitän, er hat das Wetter erst gespürt, da er gen Desel ist gekommen.“

Brigitta trat ans Fenster und schaute empor zwischen den hohen Wänden zum Abendhimmel.

„Nicht dünkt, die Wolken ziehen nach Südost“, sprach sie, „mag leicht sein, derweil wie allhier reden, hebet der Sturm dorten an, allwo Gerlach schiffet.“

Herr Schwalbach stand auf der Schwelle. Das Kontor war eng und dunkel, des schwindenden Tages Licht fand seinen Weg nicht mehr herab zwischen den Mauern der hohen Stiebelhäuser. Brigitta stand am Fenster in einem hellen Gewande, das ein Stück ihres weißen Halses freiließ, eine Bernsteinkette hing ihr vom Nacken lang hinab bis über die Brust.

Indem sie die Worte vom Sturm redete, kam ihr eine Erinnerung: sie sah ein Bild, das getate ein scheitern Schiff mit zwei Danebrofsahnen und am Ufer stand der heilige Nikolas. Solches Bild hatte sie angeschaut, da sie vor dem Abir zu Sankt Nikolai sich Herrn Kruse verlobt hatte, und die Worte kamen ihr in den Sinn: „Mir liden Sündplude grote Not von Storm und Winde un se reben funte Niklaus an und be help en.“

Fortsetzung folgt.

Burians Friedensnote.

Basel, 28. Sept. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Wie die „Bürcher Morgenzeitung“ von besonderer Seite aus dem Haag erfährt, ist die englische Antwort an Österreich-Ungarn gestern abgefasst worden. Daily Telegraph meldet aus Paris: Führende Sozialisten der Kammer haben den Einspruch gegen die Ablehnung der österreichisch-ungarischen Friedensnote ohne Befragung der Kammer zugestimmt. In der „Humanität“ schreibt A. Thomas, daß es erproblicher sei, sofort in eine Diskussion über die Vorzüge der Note des Grafen Burian einzutreten. Die Sozialisten würden geschlossen für eine öffentliche Behandlung der Sache eintreten.

Einstellung des Prozesses gegen die polnischen Legionäre. W. T.-B. Wien, 27. Sept. (Drahtbericht.) Die „Köln. Anzeiger“ melden: Heute mittag wurde der Obmann des Polenklubs Tertul von dem Ministerpräsidenten Mussarri in Kenntnis gesetzt, daß der Kaiser dem Obmann des Polenklubs sowie ein polnisches Herrenhausmitglied und einen polnischen Reichstagsabgeordneten in Audienz in der Hofburg empfangen werde. Zur Audienz begaben sich der Obmann des Polenklubs Tertul, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses German und das Herrenhausmitglied Wilinski. Der Kaiser eröffnete ihnen, daß er mit dem heutigen Tage die vollständige Einstellung des Prozesses gegen die polnischen Legionäre in Karmarod-Lagert verfügt habe.

Die innerpolitische Lage.

Die Reichstagsfraktionen.

B. A. Berlin, 28. Sept. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die vertraulichen Besprechungen mit den Vertretern der Regierung, zu denen heute vormittag 10 Uhr die Mitglieder des Hauptausschusses sich versammelt hatten, nahmen längere Zeit in Anspruch, als man angenommen hatte. Aus diesem Grunde mußten die Fraktionsführungen verschoben werden, die die Nationalliberalen um 12 Uhr, die Fortschrittliche Volkspartei um 4 Uhr nachmittags angefaßt hatten. Der interfraktionelle Ausschuss tritt heute nachmittag 4 Uhr zusammen. Da, wie wir hören, die nationalliberale Partei erneut mit den Mehrheitsparteien Fühlung genommen hat zwecks Aufnahme in den Reichstagsklub, so legt man den heutigen interfraktionellen Besprechungen große Bedeutung bei. Während die Stellung der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten ziemlich einheitlich erscheint, ist man sich über die Stellung des Zentrums, von dem letzten Endes die Entscheidung abhängt, noch immer nicht klar. In Abgeordnetenkreisen wurde heute die Frage einer sofortigen Zusammenberufung des Reichstags lebhaft erörtert. Wenn auch eine Entscheidung hierüber noch nicht getroffen ist, so rechnet man doch ziemlich allgemein damit, was aus der Tatsache zu ersehen ist, daß verschiedene Fraktionen ihre Mitglieder telegraphisch nach Berlin berufen haben.

Eine Entschließung der Nationalliberalen.

W. T.-B. Berlin, 28. Sept. (Drahtbericht.) Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat sich in der letzten Sitzung mit der politischen Lage befaßt. Sie gelangte einmütig zu nachstehender Entschließung: Der Ernst der Zeit erfordert die Zusammenfassung aller Kräfte und den Entschluß, möglichst weite Kreise auf einen gemeinsamen Boden zu vereinigen. Hierfür stellt die nationalliberale Reichstagsfraktion folgende Richtlinien auf: 1. Innenpolitik: a) Eine engere Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung ist herzustellen durch den Eintritt weiterer Vertrauensmänner derjenigen Parteien in die Regierung, die bereit sind, die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Zu diesem Zweck müssen Art. 9, Satz 2 und 21, Absatz 2, der Reichsverfassung aufgehoben werden. b) Die Einheitlichkeit der Reichsleitung ist dadurch sicherzustellen, daß die ständige Beteiligung der Staatssekretäre an der Führung der Geschäfte und an der Gesamtpolitik gewährleistet und durch geeignete organische Einrichtungen, die in besonderen durch gemeinsame Sitzungen und Beschlusfassungen geregelt wird auch zwischen der Reichsleitung und den verantwortlichen Ministerien herzustellen. c) Wir verlangen eine, den politischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Zeit entsprechende durchgreifende Reform des auswärtigen Amtes und des auswärtigen

Dienstes. d) Wir erwarten eine schnelle Regelung des preussischen Landtagswahlrechts gemäß der Regierungsvorlage. e) Mit dem Wegfall der Kriegsnotwendigkeiten muß nach kürzester Übergangszeit die staatliche Zwangsverwaltung ein Ende nehmen. f) Die Regelung der mit dem Belagerungszustand zusammenhängenden Fragen, insbesondere des Zensur- und Versammlungswahlrechts, hat durch Reichsgesetz zu erfolgen, dessen Vorlegung und Wiederzusammentritt des Reichstags wir erwarten. g) Die Regelung der Staatsform von Elsaß-Lothringen ist eine innere deutsche Angelegenheit. Eine Entscheidung ist alsbald zu treffen. h) In den besetzten Gebieten des Ostens soll die militärische Verwaltung in die Zivilverwaltung übergeleitet werden. Die staatlichen Einrichtungen dieser Gebiete sind derart auszubauen, daß allen Kreisen der Bevölkerung die Beteiligung offen steht. — 2. Außenpolitik: a) Wir erklären in Übereinstimmung mit der Reichsleitung und der Obersten Heeresleitung, daß wir dem Frieden mit unseren Feinden auf der Grundlage der Unverletzlichkeit des Reichsgebietes und der Rückgabe der deutschen Kolonien zustimmen. Die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit Belgiens erfordert Sicherung der wirtschaftlichen Neutralität und Wahrung des kulturellen und innerpolitischen Selbstbestimmungsrechts des flämischen Volkes. b) Die durch die Friedensverträge mit Rußland festgestellte Loslösung der östlichen Randstaaten von Rußland, die dem Willen ihrer Völker entspricht, bildet die Grundlage für ein wirtschaftliches Zusammenwirken und die gegenseitige Sicherung dieser Staaten und des Deutschen Reiches. Eine den Wünschen beider Teile entsprechende, enge und politische militärische Verbindung des Baltikums und Litauens mit Deutschland, ist baldmöglichst durchzuführen. Der Volkfriedensvertrag darf diese Ergebnisse nicht gefährden. c) Wir treten für eine tatkräftige Beteiligung Deutschlands an jeder, dauernden Frieden fördernden zwischenstaatlichen Vereinbarung bei. Daher begrüßen wir den Gedanken eines Völkerbundes, der künftige Kriege durch ständige Schiedsgerichte sowie die gleichzeitige gegenseitige Begrenzung der Rüstungen verhindern sollen. Jeder Wirtschaftskrieg muß ausgeschlossen sein. Mit dem Völkerbund ist er ebenso unvereinbar wie Beschränkung der Freiheit der Schifffahrt auf dem Meer.

Forderung einer Volksregierung.

Br. Berlin, 28. Sept. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Das „L.“ fordert unter Hinweis auf die Vorgänge in Bulgarien erneut und dringender als bisher eine parlamentarische Regierung und schreibt: Immer weiter ist die Überzeugung gedungen, daß das Notwendigste die Schaffung einer Volksregierung ist. Es ist eine neue Zeit, da die Neues verlangt, es ist eine schwere Zeit da, die schwere Verantwortung auferlegt. Nicht aus leichtfertiger Ehrgeiz wird irgend jemand sich heute zur Übernahme solcher Verantwortung drängen. Alle diejenigen, die eine Volksregierung fordern, sind auch nicht neugierig Wirrwitzler, sondern suchen mit klarem Sinn die Mittel anzuwenden, die den Frieden herbeiführen, oder den Verleumdungsgestirnen unserer Völker zu stärken vermögen. Es ist bedauerlich, daß schwere Erfahrungen nötig waren, um diesem Gedanken Verständnis zu gewinnen und Ausdruck zu verleihen. Mit den höchsten, den patriotischen und den sonstigen alten Methoden geht das nicht mehr. Zur Beendigung und, wenn es nötig wird, der mannhaften Fortsetzung des Krieges müssen wir den Regierungen der anderen Völker eine Volksregierung gegenüberstellen.

Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen.

W. T.-B. Dresden, 28. Sept. (Drahtbericht.) Zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen hat folgender Depeschenwechsel stattgefunden: Großes Hauptquartier, 22. Sept. Es ist mir eine Freude, Dir mitzuteilen, daß ich soeben an der Westfront auch die sächsischen Truppen gesehen und in allerbesten Zustand befunden habe. Eine Anzahl Auszeichnungen konnte ich dabei den tapferen Leuten mit Benugung persönlich überreichen. Wilhelm. Dresden, 28. Sept. Vielen Dank für Dein liebenswürdiges Telegramm. Voll stolzer Freude habe ich von Dir vernommen, daß meine Truppen nach den schweren Kämpfen einen vorzüglichen Eindruck gemacht haben, so daß Du an eine Anzahl der tapferen Leute Auszeichnungen verleihen konntest. Gott helfe uns weiter! Friedrich August.

Der Kaiser und Hindenburg an den Hansabund.

W. T.-B. Berlin, 27. Sept. Auf die seitens des Präsidiums der Versammlung des Hansabundes und weiterer Wirtschaftlicher Verbände und Korporationen im Auftrag der Versammlung abgegangenen Depeschen sind nachfolgende Antworttelegramme zu Händen des Geheimrats Dr. Richter eingegangen. Seine Majestät haben die Kundgebung der vom Hansabund und von zahlreichen gewerblichen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen und Angestellten-Verbänden veranstalteten Versammlung mit Freude und Befriedigung entgegengenommen. Seine Majestät lassen für die Versicherung des treuen Zusammenstehens im Kampfe für das durch den feindlichen Vernichtungswillen in seiner Ehre, Ehre und Freiheit bedrohte Vaterland herzlich danken und vertrauen mit der Versammlung fest und zuversichtlich, daß die feindlichen Pläne an der militärischen, wirtschaftlichen und sittlichen Kraft des in seinem Verteidigungswillen einmütigen, zu jedem Opfer bereiten deutschen Volkes gescheitern werden.

Auf Allerhöchsten Befehl: Geh. Kabinettsrat v. Berg. Generalfeldmarschall v. Hindenburg antwortete: Ich bitte, allen Teilnehmern an der Versammlung vom 24. Sept. meinen herzlichsten Dank für den Ausdruck ihres Vertrauens zu übermitteln. Wie Sie die wirtschaftliche und finanzielle Kühlung des deutschen Volkes jeder Lage gewachsen halten, so bin ich der festen Überzeugung, daß unser Heer, wie bisher, die feindliche Übermacht von der Heimat fernhalten wird. Ganz Deutschland muß sich immer vor Augen halten, daß es der feindlichen Vernichtungswille ist, der uns zur Fortsetzung unseres Daseinskampfes zwingt. Diese Erkenntnis wird Heer und Volk die Kraft zum siegreichen Durchhalten verleihen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Heer und Flotte.

Pour le mérite: Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, wurde dem Major v. Tettin der Orden Pour le mérite verliehen.

Wechsel in der Leitung des Unterseebootsamtes? B. A. Berlin, 28. Sept. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Nach Zeitungsmeldungen sollte als Nachfolger des mit der Vertretung des Staatssekretärs beauftragten Vizeadmirals Ritter von Raan Vizeadmiral Köhlein bestimmt sein. Wie wir erfahren, ist über die Neubestellung des Postens eines Chefs des Unterseebootsamtes noch keine Entscheidung gefallen. Voraussichtlich wird Vizeadmiral Ritter von Raan auch die Geschäfte eines Chefs des Unterseebootsamtes weiterführen.

Militär-Personalien. Befördert wurden: P. Jota, Leut. der Res. des Feldart.-Regts. 7. (St. Wendel), zum Oberleut. * Genzel (Wiesbaden), Bizefeldw., zum Leut. der Res. der Inf. * Schweinsberg (Wiesbaden), Bizefeldw., zum Leut. der Res. * Somaych, Oberleut. der Bank a. D. (1. Kassell), zuletzt Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), zum Hauptm. * Winkler (Friedrich), Leut. der Res. des Inf.-Regts. 87. (Wiesbaden), jetzt beim 1. Ulanen-Regt. dieses Regts., der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Wiesbadener Nachrichten.

— Lebensmittelverteilung. Unter Hinweis auf den im Angelegenheit der Lebensmittelverteilung des Magistrats wird darauf aufmerksam gemacht, daß als Ersatz für das in der kommenden fleischlosen Woche ausfallende Fleisch eine Sonderzuweisung in anderen Lebensmitteln erfolgt. Hierbei wird im Lauf der Woche eine besondere Bekanntmachung des Magistrats ergehen. Als Sonderverteilung gelangen 125 Gram Gram Salzheringe zur Ausgabe. Es wird darauf hingewiesen, daß nur die eingeschriebenen Kunden der in der Bekanntmachung bezeichneten Geschäfte an der Heringverteilung teilnehmen können. Es ist auch nicht genügend Vorrat vorhanden, um diejenigen Kunden zu berücksichtigen, die noch nicht in das System der allgemeinen Lebensmittelverteilung eingereiht sind und daher in den händlichen Verkaufsstellen bedient werden müssen. Außerdem hat eine größere Anzahl Wiesbadener Einwohner trotz wiederholter Aufforderung in der Presse es unterlassen, sich für den Bezug von Fischen vormerken zu lassen. Auch diese können nicht berücksichtigt werden. Die Berechnung der Verteilung ist so genau vorgenommen worden, daß unter Umständen auch geteilte Heringe von den Verbrauchern in Kauf genommen werden müssen. Der Verkauf der Heringe erfolgt wie bei den Rohmitteln von Donnerstag bis Samstag in der angegebenen Buchstabenfolge. In den Kiosken wird S a e m a t o g e n zum Preis von 3,25 M. die Flasche vorrätig gehalten.

Dichterjagd.

Es ist weit gekommen. Meine kleine Schwägerin muß, um das Oberlyzeum in Ehren verlassen zu können, Gottfried Keller in- und auswendig lernen, und nun schreibt sie mir verzweifelt, seine Werke, besonders „Die Leute von Seldwyla“, seien in den drei ihr zunächst liegenden Ständen des westfälischen Kohlengrube nicht zu erhalten.

Es ist weit gekommen. Denn da draußen im Westen hat man gute Buchhandlungen, weil die Leute bildungshungrig sind und Bücher kaufen. Aber Gottfried Keller ist nicht aufzutreiben. Er ist vergriffen. Und darum soll ich in meiner stillen Großstadt auf die Dichterjagd gehen und vor allem „Die Leute von Seldwyla“ erlangen.

Die Suche erscheint mir lustig. Gottfried Keller soll nicht zu haben sein, über den jeder redet und schreibt, ja, auf den jetzt sogar die Oberlyzeistinnen losgelassen werden? Ich glaub's nicht, und mache mich auf den Weg, nachdem mich immerhin die in der Literaturgeschichte festgestellte Tatsache bedenktlich gestimmt hat, daß Gottfried aus Wetzlar in zwei Jahren seinen 30. Todestag begehen und dabei wahrscheinlich mit olympischer Unabnehmlichkeit auf unser verrücktes Jahrhundert herabsehen wird.

Mein Buchhändler sieht mich schadenfroh an, und es ist merkwürdig, daß sein schadenfrohes Grinsen auch alle seine Hochgenossen auszeichnet, denen ich auf meiner Jagd gegenübertrete. Sie sind freilich gelagte Leute jetzt, die Sortimenter, und da freut es sie, daß der Käufer, das ruppige Luder, auch mal Ärger mit den Büchern hat. Rämlich: Gottfried Keller ist vergriffen. . .

Jeder Literaturbesessene hört auf der Universtität spätestens im dritten Semester eine blödsinnige Vorlesung über den Rührer Meister, jeder hat so, als habe er nicht nur das Höchlein der sieben Aufsätze, sondern auch den Grünen Heinrich gelesen — und Gottfried Keller ist vergriffen.

In acht Buchhandlungen war ich, ehe ich die erste Spur entdeckte, und erst in der siebenten — das Wittgenstein hatte ich in den Wind schlagen müssen; es fiel mir nicht schwer — fand mein Wägen Frieden. Die erste Spur aber waren Gottfrieds „Gesammelte Gedichte“.

Du entschuldene Welt Klingt über Wald und Feld Hinter mir wie ferner Wochenschlag.

Was soll meine in Keisprüfungsnöten seufzende kleine Schwägerin mit solcher geistigen Kost? Doch ich will ihr nicht zu nahe treten, und auch nicht dem Verleger Gottfrieds, und überhaupt keinem Menschen. Denn schließlich nach siebenstündiger Wanderung hatte ich den „Grünen Heinrich“, „Seldwyla“, „Rührer Novellen“ und „Martin Salander“ ergattert. Am schwerigsten war's mit dem zweiten Band der „Leute von Seldwyla“, und als ich sie in abendlicher Stunde, kurz vor Abendstich, aufstörte, da kosteten sie 8,25 M. Armer Gottfried, was wirst du dazu sagen, wenn du dich vielleicht zu gleicher Zeit erinnerst, daß du einmal in Berlin einen Tag saßen müßtest, weil man dir einen falschen Groschen angeordnet hatte, den dir eine schnippische Bäderstochter höhnisch zurückwies! Und heute zahlst mir 8,25 M. für einen kleinen Band deiner Novellen!

Und dann das andere: Wir reden von dir, aber wir lesen dich offenbar nicht. Denn wie tömstest du sonst beinahe ganz vergriffen sein, du, dessen Menschen heute erst so lebendig sind wie vor 50 und 60 Jahren, da du sie schufst?

Es ist weit gekommen. Annb Bothe und Heitwig Courts-Mahler werden in allen Läden feilgeboten und in vielen Blättern, wenn auch unter stummem Protest der Redakteure, abgedruckt, und Gottfried Keller kann man sich nur aus großen Buchereien beschaffen. Darin steht das Gesicht unserer Zeit, wir haben das Gute zugekauft, aber wir vergessen und verschmähen es. Gottfried Keller, der hierin die staatliche Ehre oder Erzähler vertritt, steht zwischen Karl May und Rudolf Herzog eingelassen im Buchladen, und sogar diese Räuber der Erzählerkunst müssen sich wie Klaffler vornehmen, da die deutsche Lesewelt Courts-Mahler und Bothe verschlingt.

Kann werden diese Kapazitäten der Literatur vergriffen sein? Oder wann wird man sie in ergiebigem Treiben erlegen, damit die Dichterjagd unmöglich und unnötig werde?

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die Silbermöwe als Wetterprophet. Viele Tiere wurden von alterher als Wetterpropheten geschätzt, und ganz besonders der Vogelwelt wurden auf diesem Gebiet bedeutende Fähigkeiten zugesprochen. Der Landmann und namentlich auch der Jäger richten sich in ihren Unternehmungen, die vom Wetter abhängig sind, vielfach nach dem Benehmen der Tiere. An der Küste hingogen und auf dem freien Meer ist der Glaube

an die Wetterprophetentale in der Tierwelt verhältnismäßig gering, und auch dieses Geringe kommt nur in Ausnahmefällen zur allgemeinen Kenntnis. So ist es interessant, zu erfahren, daß ein Vogel, der bisher in dieser Beziehung kaum beachtet wurde, nämlich die Silbermöwe, ein geradezu vorbildlicher Verkünder von Witterungsumschlägen ist. Diese Beobachtung konnte Philippson (Hamburg) an der Küste der deutschen Nordsee machen, wo er, nach seinen eigenen Mitteilungen im „Prometheus“, mehrere Jahre hintereinander Silbermöwen gefangen hielt und zählte, wobei die hervorragende Signatur dieser Tiere als Wetterpropheten in überraschend verlässlicher Weise zutage trat. Interessant ist hierbei die Feststellung, daß nicht alle Silbermöwen eine gleich hohe Weisheit zeigten, wenigstens was Sturm und Fluß betraf, hinsichtlich derangehöriger Wetter erwiefen sich jedoch sämtliche Exemplare als äußerst feinsinnig. Selbst verhältnismäßig lange Zeit vor dem Wetter bemächtigte sich der Möwen eine starke Unruhe, die sich durch verwirrtes Umherlaufen, heftiges Flügelgeschlagen und scharfe Schreie kundgab. Während des Gewitters jedoch blieben die Vögel dann völlig ruhig. Nach den Beobachtungen Philippsons hat auch keine einzige der von ihm kontrollierten Möwen jemals beim Verfluten eines Gewitters verfaßt; selbst wenn zur Zeit der beginnenden Unruhe der Möwen die Luft ganz klar und der Barometerstand vorzüglich waren, konnte man mit völliger Sicherheit annehmen, daß ein Witterungsumschlag sich vorbereite, oder aber man erfuhr tags darauf von einem Gewitter in einer benachbarten Gegend. Die Fischer der Insel Föhr kennen diese Fähigkeit der Silbermöwe schon lange und schätzen sie so sehr, daß sie ihnen bei ihren Fahrten mehr Vertrauen schenken als dem Barometer. Noch merkwürdiger ist, daß die Silbermöwen auch den Sturm und das Eintreffen der Fluß vorher zu wissen scheinen. Auch dann verhalten sie sich ähnlich wie bei nahenden Gewittern, und bei den Stürmen ist dies infolge erklärlich, als dieselben an der Nordsee ja meistens mit starken elektrischen Entladungen verbunden sind, auf die die Möwen auch beim Gewitter reagieren. Dadurch die Möwen aber auch das Raufen der Fluß herauszufinden vermögen, konnte bisher noch nicht eindeutig aufgeklärt werden. Bemerk sei noch, daß zwar auch andere Vögelgewittern Gewitter anfliegen, daß die Silbermöwen aber die einzige Gattung sind, auf die man sich in dieser Hinsicht ebenso völlig verlassen kann, wie auf das beste, genaueste Barometer oder Wetterglas.

Sport.

* Fußball. Heute Sonntag treffen hier auf dem Sportplatz an der Goldstraße nachmittags 3 Uhr im Spiel um die Mittelrhein-Liga...

Gerichtssaal.

wc. Jugendlicher Fehler. Das Schöffengericht verurteilte den Fürstbesitzer Karl W. in Wiesbaden, welcher einen Geldbetrag von 500 M., den ein zehnjähriger Schüler, dem Anbeter nach auf...

Handelsteil.

Der Genossenschaftstag zur 9. Kriegsanleihe.

S. Berlin, 28. Sept. Auf dem 56. Genossenschaftstag des allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes wurde folgende Entschließung gefasst: Der Verband ruft die ihm angeschlossenen Genossenschaften auf, ihre in acht Kriegsanleihen bewährte finanzielle Macht auch für die neunte Kriegsanleihe in den Dienst des Vaterlandes zu stellen...

Berliner Börse.

S. Berlin, 28. Sept. An der heutigen Börse machte sich der Kaufdruck in etwas geringerem Maße geltend als gestern. Demgemäß hielten sich auch die Kursrückgänge meist in etwas engeren Grenzen. Nach Aufnahme des anfänglichen Angebots kam die Abwärtsbewegung zeitweilig zum Stehen und zeitweilig waren kleinere Besserungen zu verzeichnen. Gute Haltung bekundeten Kattowitzer und Lothringer Hüttenwerke, die sich sogar höher stellten. Auch Oberschlesische Eisenindustrie-Aktien waren fest. Hervorzuheben ist auch die Besserung der Großen Berliner Straßenbahn-Aktien. Der Anlagemarkt wurde von der allgemeinen Mattigkeit erheblicher als gestern in Mitteleuropa gezogen. Österreichisch-ungarische Staatsanleihen blühten vergleichsweise wenig ein. Das Geschäft vollzog sich in ruhiger Form.

Banken und Geldmarkt.

* Die Zunahme des Goldvorrats der Reichsbank. In der dritten Septemberwoche hat der Goldbestand der Reichsbank sich um 98,9 Mill. M., d. h. von 2318,3 auf 2447,2 Mill. M. erhöht. Diese erfreuliche, bedeutende Zunahme hängt mit dem Eingang der ersten russischen Kriegsräte zusammen.

* Kriegsanleihen und Darlehenskassen. Die seitens der Darlehenskassen für Zwecke der ersten acht Kriegsanleihen ausgegebenen Darlehen konnten im Laufe der Berichtswoche eine weitere Abnahme, nämlich um 31 Mill. M. auf 744,8 Mill. M., erfahren, so daß die Gesamtsumme der Kriegsanleihen darlehen jetzt nur noch den geringen Satz von 0,8 Proz. (gegen 0,9 Proz. in der Vorwoche) des Gesamtbetrages der bisherigen Kriegsanleihen in Höhe von 88 Milliarden Mark ausmacht.

= Wahrung des Bankgeheimnisses bei Veranlagung der Banken zur Geldumsatzsteuer. Seitens des Staatssekretärs des Reichsschatzamt ist den vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und anderen Bankiervereinigungen gegen eine namentliche Aufzählung der Kontoinhaber in der der Steuerbehörde vorzulegenden Zusammenstellung erholten Bedenken Rechnung getragen worden. Nur die für andere Geld- und Kreditunternehmungen zehrfach steuerfreien Konten sollen nach Namen oder Firma des Kontoinhabers aufgeführt werden, hinsichtlich der für Privatpersonen geführten Konten kann dagegen die Bank oder Bankfirma von einer namentlichen Bezeichnung der einzelnen Konteninhaber absehen und sich auf Angabe eines mit den Geschäftsbüchern übereinstimmenden Ordnungsnummer oder Foliobezeichnung beschränken. Die beteiligten Bundesregierungen sind vom Reichsschatzamt ersucht worden, die ihnen unterstellten Amtsstellen mit entsprechenden Weisungen zu versehen.

* 30 Milliarden französischen Volkvermögens in Rußland vom Verluste bedroht. Infolge der deutsch-russischen Verständigung dürften Frankreichs Anlagen in russischen Werten, endgültig verloren sein. Seit Kriegsausbruch streckte Frankreich sich selbst die Zinsen auf seine Russenwerte vor. Durch diese Zinsübernahme und durch die Kriegsvorschüsse an das zaristische Rußland haben Frankreichs östliche Geldanlagen verhängnisvolle Erhöhung erfahren. Der Wahrheit am nächsten dürfte eine Statistik aus den Archiven des Syndikats der Pariser Maklerkammer kommen, die für den 31. Dezember 1915 aufgestellt ist. Nach dieser Statistik, die den neuartigen in französischen Jähren veröffentlichten ausführlichen Angaben über die Auslandsanlagen Frankreichs anscheinend zugrunde liegt, waren am 31. Dezember 1915 allein 13,6 Milliarden Franken russische Staatswerte in französischem Besitz. In dieser Schätzung sind also noch nicht enthalten: die Eisenbahnanleihe von 5. Februar 1914 von 655 Mill. Franken, die Anleihen an russische gewerbliche Unternehmungen, Städte usw. von 5 Milliarden Franken, endlich die Kriegsvorschüsse von 10,2 Milliarden Franken, das gibt insgesamt nahezu 30 Milliarden Franken, das heißt ein Zehntel des von Thiers für 1912 geschätzten französischen Volkvermögens oder zwei Drittel des

gesamten im Ausland angelegten französischen Spargeldes. Wenn man eine für russische Verhältnisse sicher zu niedrig gegriffene Verzinsung von nur 4 Proz. annimmt, vermindert sich das französische Volkseinkommen durch den Ausfall dieser Zinsen um jährlich 1,2 Milliarden Franken. Der größte Teil der russischen Wertpapiere befindet sich im Besitz der kleinen Rentier und Sparrer.

* Aufgeld auf Zollzahlungen in Papier in Österreich. Die österreichische und die ungarische Regierung haben Verordnungen erlassen, nach welchen die Zölle — statt wie bisher nur in Gold — auch in Banknoten gezahlt werden können, aber zurzeit mit einem Aufgeld von 150 Proz. zu den Sätzen der Zolltarife. (Die Verfügung ruft darauf, daß nach dem österreichischen Zollgesetz die Einfuhrzölle in wirklichen Golde zu entrichten sind.)

Industrie und Handel.

* Gründung einer Einkaufsgesellschaft im Tuchgewerbe Berlin, 28. Sept. Eine Einkaufsgesellschaft deutscher Tuchfabrikanten ist mit dem Sitz in Berlin gegründet worden. Zweck der neuen Vereinigung ist die künftige gemeinsame Beschaffung von für die Herstellung notwendigen Roh- und Hilfsstoffen.

* Gebr. Sulzer, A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft verteilt für 1917/18 aus einem Reingewinn von 915 670 M. (i. V. 675 525 M.) eine Dividende von 10 Proz. (8 Proz.).

* Beschließung der Erzeugung von Rohfilmen. Bei der A.-G. für Anilinfabrikation (Agfa) in Berlin-Treptow, welche die ganze Filmindustrie mit Rohfilmen versorgt, soll laut Lichtbildbühne die gesamte Erzeugung beselagnahmt werden. Nur ein Drittel von dieser werde in Zukunft der Industrie überlassen werden, während die übrigen zwei Drittel für amtliche Werbefilms in Anspruch genommen würden.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt Berlin, 28. Sept. Im hiesigen Verkehr mit Landesprodukten zeigt sich noch immer Bedarf für Kleinsten. Neue Ware kommt indes nur wenig heraus. Für alte Ware sind Händler und Reflektanten vorhanden, während die Verbraucher zurückhaltend sind. In Grainsmengen war das Angebot klein und das Geschäft daher wenig lebhaft. Für Saatgetreide ist die Hauptperiode nunmehr vorüber. Das immer noch starke Angebot von amerikanischem Saatgut bleibt daher auffallend. Rüberrapen: von Kommunen andauernd gesucht. Heu und Stroh ist im freien Verkehr knapp.

Die Morgen-Ausgabe um 11 5/11 sowie die Beilage „Der Landbote“ Nr. 10.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für Redaktion: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten, den lokalen und regionalen Teil und Geschäftsstellen: E. Preacher; für den Unterhaltungs-Teil: E. v. Pauer; für den Landbote: H. Hegerhorst; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerhorst, Leitung in Wiesbaden; Druck u. Verlag der S. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Pelze



J. Herz Damenmoden Langgasse 20

Plantofsuppe mit billigen Klößen zum Sattessen

für 4-6 Personen.

Zutaten: 2 Liter Wasser, 200 Gramm Kartoffeln, 150 Gramm Mehl, 4 Teelöffel Plantof.

2 Liter kaltes Wasser, etwas getrocknete Spargelschale, Erbsenschale und Sellerietraut wird angelegt. Mit diesen Zutaten läßt man die Brühe recht langsam 2 Stunden kochen. Es empfiehlt sich, wenn man die Suppe 40 Minuten ansetzt und in der Kochzeit weiterkochen läßt. Nach dieser Kochzeit setzt man folgende Klöße in die Brühe und kocht die Suppe zusammen mit den Klößen 15 Minuten. 200 Gramm Kartoffeln werden am Tage vor dem Gebrauch mit der Schale gekocht, dann wird die Haut abgezogen. Am nächsten Tage werden die Kartoffeln gerieben. 150 Gramm Mehl und ein ganzes Ei wird dazugegeben. Von dieser Masse formt man Klöße.

„Plantof“ ist in fast allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften in Packungen von 30 Gramm, 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund zu haben und von der Verkaufsstelle Hamburg genehmigt. Paragon-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

Zerrissene Strümpfe

gewaschen, möglichst geplättet, mit gut erhaltenen Beinlängen werden das Paar Mk. 1.25 wie neu, selbst in Halbschuhen tragbar, hergestellt 918

Sie erhalten aus:

6 Paar Strümpfen 4 Paar wie neu! 3 Paar Socken 3 Paar Längen 3 Paar

Vorzügliche fachmännische Arbeit.

Carl Goldstein, Webergasse 18.

Paula Stern, Wellritzstrasse 35.

Neu! Zuerst! Pastinello-Handarbeit! Waschbar!

Künstlerische Handarbeit, wundervolle Glanzwirkung! Auf alle Stoffe für Westen, Hüften, Blusen, Kleider etc. Leicht erkennbar ohne jede Vorkenntnis in 12-14 Vormittagen à 3 Stdn. Unterrichtshonorar 30 Mk. Farbenspenden vorhanden. Außerdem Künstler-Ausführung von Aufträgen aller Art. Näh. Auskunft, Befähigung fertiger Handarbeiten

Frau Optm. Gerda Anger, Rüdesheimer Str. 17, St.

Bücher von Emil Peters:

Strahlende Kräfte. Wege zum Glück. Geh. 4.— Mk. Gebunden 5.50 Mk.

Kranke Seelen. Wege d. Lebens für die Unzufriedenen und Seelenleidenden, die Ruhelosen und Unglücklichen. Geh. 4.—, gebd. 5.50 Mk.

Die das Glück suchen. . . . Gefestigt 4.—, gebunden 5.50 Mk.

Unbekannte Gedankenkräfte. Geistige Lebensgehege und seelische Welten. Geh. 2.50, gebd. 4.— Mk.

Liebe und Ehe. Geh. 3.—, gebd. 4.50 Mk.

Ausführliche Verzeichnisse kostenlos. Zu beziehen durch alle hier. Buchhandlungen oder vom

Volkstrost-Verlag Berlin-Neuenhagen W. (Ostbahn).

DAS LEBEN OHNE HUMOR

ist unzutraglich und schädlich, besonders in gegenwärtiger Zeit. Bestellen Sie deshalb die Meggendorfer-Blätter, Zeitschrift für Humor und Kunst, die Sie für den billigen Preis von Mk. 3.50 ohne Porto vierteljährlich durch jede Buchhandlung bekommen können. Die einzelne Nummer kostet 40 Pfg. Das Abonnement direkt vom Verlag durch die Post bezogen kostet Mk. 3.75 vierteljährlich, das Feldpostabonnement Mk. 1.35 monatlich, und Mk. 4.05 vierteljährlich.

Verlag der Meggendorfer-Blätter München, Perusastraße 5. F 150

Eingang der neuen Belour-Zylinder und Gamihüte.

Passieren u. Umarbeiten nach neuesten Formen schnell und billig.

Mina Wtheimer, Webergasse 23. Tel. 2813.

J. & G. Adrian

Königl. Hof-Spediteure

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen. Umzüge in der Stadt. 817

Grosse moderne Möbellager-Häuser.

Sonntag treffen billige Ferkel und Läuferchweine

bei mir ein. Albert Himmelreich, Erbenheim.

Telephon 2254. — Wiesbadener Straße 10.

Dr. Hirsch

Kinderarzt von der Reise zurück.

Sprechstunden 3-6 Uhr.

Zurückgekehrt

Dr. Schlesinger

Ohren-Nasen-Halsarzt

Wilhelmstraße 30.

3 1/2-5 1/2

Zahn-Praxis

Gertrude Benkendortf.

Gewissenhafte Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Enthaarungs-Ringelstein

boittrei 3 W. Dr. Garben, Hamburg 86. F 70

Elektrische Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Batterien u. lang

Wenddauer am Lager. Anzeig. Goldgasse 9.

Ganz Wiesbaden spricht

davon, daß unter meiner persönlichen Leitung Anzüge, Paletots, Hosen usw. tadellos gewendet, umgeändert, ausgebügelt werden (auch Knabenkleider).

J. Stiep, Hauptstrasse 9, Laden, langjähriger 1. Buchhändler im In- und Ausland (Kriegsinvalide).

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

Auf die vom 30. September bis 6. Oktober gültigen Wochenfelder (Nr. 40) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

- 50 g Margarine zum Preise von 23 Pf. je 50 g.
125 g Runkelrübe zum Preise von 75 Pf. je Pfund.
125 g feiner Zucker zum Preise von 42 Pf. je Pfund.
250 g Kaffee-Ertrag zum Preise von 200 Pf. je Pfund.
7 Pfund Kartoffeln zum Preise von 9 1/2 Pf. je Pfund.

Außerdem Sonderverteilung:

- 100 g Limburger Käse zum Preise von 25 Pf. je 100 g in den Buttergeschäften Nr. 3 bis 5.
125 g weiße Bohnen zum Preise von 30 Pf. je Pfund.
125 g Salzheringe zum Preise von 128 Pf. je Pfund in den Fischgeschäften Nr. 1-7 sowie in den Geschäften des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung, des Beamten- u. Bürgerkonsumvereins und der Firma Adolf Hartz gegen Eintragung des Buchstaben „O“ auf die Rückseite der Nährmittelfarte.
250 g Weisgeritz zum Preise von 50 Pf. je Pfund für Kinder von 2-5 Jahren (3. bis 6. Lebensjahr) von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsdiensten gegen Vorzeigung der Milchfarte und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufseinteilung.

Margarine, Runkelrübe und Käse:

Table with columns for product types (Sp-Z, A-D, E-H, J-L) and days (Freitag, Samstag) with corresponding quantities and prices.

Nährmittel und Gerichte:

- N-So Donnerstag vormittag, F-J Freitag nachmittag, Sp-Z Donnerstag nachmitt., K-M Samstag vormittag, A-E Freitag vormittag, A-Z Sonntag nachmittag.

3. Mitteilungen.

Heiltsche Wode. Auf besondere Krankenzufahrten und Besuchszeiten erhalten Kranke am Samstag 875 g Fleisch im Rast, Laden, Rosstr. 21, streng nussel lebende Kranke Juden am Freitag in der Metzgerei Baum, Eisenberggasse 11. An die Küllungs-betriebe findet die Ausgabe von Brot in der seit-berühmten Weise statt. Im übrigen darf in dieser Woche markenfähiges Fleisch weder abgegeben noch bezogen werden.

Über eine als Ertrag für das ausfallende Fleisch stattfindende Sonderausweisung wird im Laufe der Woche besondere Bekanntmachung erfolgen.
Kartoffeln. An Schwerarbeiter werden für den Monat Oktober auf Feld B der Zusatzkartoffelfarte für 8 Arbeiter 7 Pfund, 8-2: 15 Pfund, 8-3: 30 Pfund und für werdende Mütter 7 Pfund Kartoffeln bemessen.

Verkauf von Doornatosen. Es wird darauf hingewiesen, daß in den Doornatosen zum Preise von 8.25 Pf. die Flasche vorzätig erhalten wird.
Wiesbaden, den 20. September 1918. Der Magistrat.

Ausgabe neuer Brot-, Brotzusatz- und Nährmittelfarten.

In der Zeit vom 30. September bis 11. Oktober 1918 werden im ehemaligen Museum neue Brot-, Brotzusatz- und Nährmittelfarten mit den dazu gehörigen Gegenarten (mit Kartband), mit Gültigkeit ab 1. Oktober, ausgegeben.

- Die Ausgabe erfolgt:
a) im 2. Stod, Zimmer 42/45 für Haushaltungen mit Namens-Anfangsbuchstaben:
A-B am Montag, den 30. September,
C-E am Dienstag, den 1. Oktober,
F-G am Mittwoch, den 2. Oktober,
H am Donnerstag, den 3. Oktober,
J-K am Freitag, den 4. Oktober,
L-M am Samstag, den 5. Oktober,
N-Q am Sonntag, den 7. Oktober,
R-Sb am Dienstag, den 8. Oktober,
Sch am Mittwoch, den 9. Oktober,
Sd-V am Donnerstag, den 10. Oktober,
W-Z am Freitag, den 11. Oktober.
b) im 1. Stod, Zimmer 38, für Militärpersonen (graue Haushaltsausweise), Anhaften, Hotels usw. mit Haushaltsausweisen:
Nr. 50 000-50 169 am Mittwoch, den 2. Oktober,
50 161-50 300 am Donnerstag, den 3. Oktober,
50 301 und weiter am Freitag, den 4. Oktober.
Die Ausgabehalter sind an sämtlichen Tagen der Ausgabe, einschließlich Samstag, von 8 1/2-12 1/2 und 3-5 1/2 Uhr geöffnet.
Vorzuzeigen sind:
Haushaltsausweis,
Warenausgabefarte und
sämtliche Brotzusatzarten (Verbraucherarten).

Alle neu erhaltenen Normal-Brotkarten und Nährmittelfarten, sowie deren Gegenarten sind mit der auf der Markenausgabefarte befindlichen Haushaltsnummer, sowie dem Namen und Wohnung des Haushaltvorstandes, die Brotzusatzarten und Gegenarten dagegen mit dem Namen der zum Zusatz berechtigten Personen zu versehen und bis zum 12. Oktober bei dem gewählten Lieferanten anzumelden. Jeder Haushalt darf für Brot bzw. Nährmittel nur je einen Lieferanten wählen und muß dieser an der Hand des Haushaltsausweises sich überzeugen, daß ihm sowohl die richtige Zahl Sorten abgeliefert wird, als auch, daß diese mit Haushaltsausweisnummer, Name und Wohnung versehen sind. Bei Unstimmigkeit in der Zahl oder mangelhafter Ausfüllung ist Annahme der Rundschaft abzulehnen. Zum Zeichen der Anerkennung der Rundschaft haben Lieferanten die Verbraucher- und Gegenarten mit ihrem Geschäftstempel zu versehen. Verbraucherarten sind von den Lieferanten den Kunden zurückzugeben, Gegenarten zu sammeln und diese zur amtlichen Prüfung und Abstempelung auf dem ehemaligen Museum, Zimmer 42/45 vorzulegen, und zwar:

- Nährmittel-Gegenarten am 14.-16. Oktober,
Brot- und Brotzusatz-Gegenarten am 17.-18. Okt.
Tag und Stunde wird den Lieferanten durch das Lebensmittel-Verrechnungskommittee bekanntgegeben.

gleich mit der Vorlage der Gegenarten ist eine schriftliche Aufstellung (in doppelter Ausführung) über die Anzahl dieser Karten einzureichen. Vorzüge für diese Aufstellung gehen den Lieferanten zu. Lieferanten sind verpflichtet, bei Endbelieferung die alten Kundenkarten einzuliefern und zusammen mit den dazu gehörigen Gegenarten im ehemaligen Museum, Zimmer 58, abzugeben.
Wiesbaden, den 28. September 1918. Der Magistrat.

Ausgabe neuer Reichsleischkarten.

Die Ausgabe der Reichsleischkarten für die nächsten drei Monate erfolgt am Mittwoch, den 2. Oktober 1918, gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Markenausgabefarte und gegen Abgabe der Stammbuchseite der letzten abgelassenen (roten) Leischkarte:

- 1. In den hiesigen Metzgereien für alle Privat-Haushaltungen, die sich im Besitze von (roten) Stammbuchseiten befinden, wie Personen auf ihren Haushaltsausweis verzeichnet sind;
2. Im ehemaligen Museum, Zimmer 7 für alle Haushaltungen, die infolge Haus-schlachtung usw. nicht die volle Zahl ihrer Stammbuchseiten besitzen;
3. Im ehemaligen Museum, Zimmer 38 a) für die Haushaltungen von Soldat, Anhalten, Gajnpflichtigen usw., die ihr Fleisch auf Besuchschein beziehen, b) für Militärpersonen;
4. Im ehemaligen Museum, Zimmer 34 für die Inhaber von Krankegenarten.

Für die Wertigung in den Metzgereien (vergl. Ziffer 1) ist folgende Buchstaben-Einteilung genau einzuhalten:

Table with columns for letters (A-D, E-H, J-L) and days (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag) with corresponding times.

Jede Haushaltung kann sich nur an diejenige Metzgerei wenden, welcher sie schon seither als Kunde angeheft war. Umschreibungen auf andere Metzgereien sind während der Kartenausgabe nicht statthaft und werden auch sonst nur bei ganz triftigen Gründen vorgenommen.
Wiesbaden, den 20. September 1918. Der Magistrat.

Ausgabe von Kartoffeleinteilungskarten.

In der Zeit vom Montag, den 30. September bis Freitag, den 11. Oktober, werden im ehemaligen Museum, Zimmer 42/45, Kartoffel-Einteilungskarten (in einfacher Ausfertigung) ausgegeben. Die Abholung hat in der für die Brot- und Nährmittelfarten (rotierten) Buchstabenfolge (siehe heutige Bekanntmachung) zu geschehen. Diese Karte berechtigt zur Einteilung oder zum Austausch gegen eine wöchentliche Bezugskarte, wovon noch nähere Bestimmungen erfolgen.
Wiesbaden, den 28. September 1918. Der Magistrat.

Anordnung

über die Verkaufsregelung bedarfsheimpflichtiger Schuhwaren für den Stadtbereich Wiesbaden.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September u. 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt, Seite 607, 728) und vom 6. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt, Seite 673) wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden und der Reichsstelle für Schuhversorgung für den Stadtbereich Wiesbaden folgendes angeordnet:

- § 1. Die Verkaufsregelung umfaßt sämtliche bedarfsheimpflichtigen Schuhwaren, d. h. neues Schuhwerk, dessen Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht, auch wenn die Sohle mit Sohlenkannern oder mit Hartstoffen aus Grlaststoffen (s. B. aus Holz) berecht ist.
§ 2. Die Abgabe und Entnahme des in § 1 genannten Schuhwerks ist nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen nur in der Reihenfolge zulässig, in welcher die Inhaber von Schuhbedarfscheinen in Bestellslisten (vergl. § 4) eingetragen sind.
§ 3. Die Inhaber eines gültigen Schuhbedarfscheines sind ohne Rücksicht auf ihren Wohnort berechtigt, bei einem Schuhwarenhändler oder Schuhmacher nach ihrer Wahl die Eintragung in die Bestellsliste zu fordern. Dem Magistrat bleibt es jedoch vorbehalten, durch jeweilige Bekanntgabe anzuordnen, daß nur die bis zu einem bestimmten Tage ausgeteilten Schuhbedarfscheine zur Eintragung in die Bestellsliste für fertige Schuhwaren zugelassen werden. Mit der Bestellung ist der Schuhbedarfschein abzuliefern und bei Bestellung fertigen Schuhwerks gleichzeitig Art und Größe des gewünschten Schuhwerks anzugeben.
Der Antrag auf Eintragung in die Bestellsliste ist persönlich oder schriftlich zu stellen.
§ 4. Die eingehenden Bestellungen sind in der Reihenfolge ihres Empfangs fortlaufend in die Bestellsliste mit Name oder Initialen einzutragen. Betriebe, in denen sowohl fertige Schuhwaren verkauft werden, wie Maßschuhwerk angefertigt wird, haben zwei getrennte Bestellslisten zu führen.
Für die Bestellslisten sind Vorzüge folgenden Inhalts zu verwenden:
1. laufende Nummer und
2. Tag des Empfangs der Bestellung,
3. Vorname, Name u. Wohnung des Bestellers,
4. Art und Größe des gewünschten Schuhwerks,
5. Tag der Benachrichtigung,
6. Tag der Ausbändigung des Schuhwerks,
7. Bemerkungen.
§ 5. Die bei der Bestellung abgelieferten Schuhbedarfscheine sind mit der Angabe des Tages des Empfangs und der fortlaufenden Nummer der Eintragung in die Bestellsliste zu versehen, in fortlaufender Reihenfolge zu ordnen und sorgfältig aufzubewahren. Sie haben für das betreffende Geschäft zeitlich unbeschränkt Gültigkeit.
Der Besteller ist der Firma des Schuhbedarfscheines unter Angabe der fortlaufenden Nummer und des Tages der Eintragung in die Bestellsliste zu bestätigen.

Die Verkäufer fertiger Schuhwaren haben nach Eingang der Karte so viele Besteller in der Reihenfolge der Eintragungen schriftlich zu benachrichtigen, wie aus der Sendung unter Berücksichtigung der verlangten Anzahl und Größe voraussichtlich vorzulegen werden können. Bei der Benachrichtigung sind die Besteller zugleich darauf hinzuweisen, daß das Schuhwerk spätestens binnen einer Frist von 7 Tagen in Empfang zu nehmen ist, widrigenfalls die Bestellung als zurückgenommen gilt. Gegen Abgabe der Benachrichtigungskarte und Vorlage des Personalausweises kann das bestellte Schuhwerk bei dem in der Benachrichtigungskarte genannten Schuhwarenhändler innerhalb der angegebenen Frist käuflich erworben werden.

Die Bestellungen von Maßschuhwerk sind nach Maßgabe der verfügbaren Rohstoffe in der Reihenfolge der Eintragungen auszuführen. Bei der Bestellung ist außer der Abgabe des Schuhbedarfscheines der Personalausweis vorzulegen. Der Besteller ist von der Fertigstellung des Schuhwerks schriftlich zu benachrichtigen. Er kann das Schuhwerk gegen Abgabe der Benachrichtigungskarte erwerben.
Der Besteller fertiger Schuhwaren kann jederzeit die Widmung der Eintragung in der Bestellsliste verlangen. In diesem Fall ist ihm der Schuhbedarfschein mit einem entsprechenden Vermerk über die Widmung zurückzugeben.
Recht der Besteller fertiger Schuhwaren die Annahme des Schuhwerks ab, obwohl ihm solches in der gewünschten Art und Größe angeboten wird, so ist die Eintragung als zurückgenommen anzusehen, die Eintragung in der Bestellsliste zu streichen und der Schuhbedarfschein mit dem entsprechenden Vermerk über die Streichung zurückzugeben.
Das gleiche gilt für Besteller fertiger Schuhwaren, die ihr Schuhwerk nicht innerhalb der gestellten Frist abgeholt haben. Diese sind von dem Schuhwarenhändler schriftlich von der erfolgten Streichung zu verständigen und zur Abholung ihres Schuhbedarfscheines aufzufordern.

Über die erfolgte Benachrichtigung und Ausbändigung des Schuhwerks oder die Zurücknahme und Streichung der Eintragung sind in der Bestellsliste die entsprechenden Eintragungen zu machen.
Die abgelieferten Schuhbedarfscheine dürfen erst mit der tatsächlichen Ablieferung des Schuhwerks an den Besteller entwertet werden.

Der Magistrat schafft unter Ausziehung von Vertretern der Schuhhandels eine Ausleihstelle, die nach Maßgabe der Eintragungen in die Bestellsliste für fertiges Schuhwerk einreicht und den vorhandenen Beständen und zu erwartenden Wareneingängen andererseits, einen Kundenausgleich innerhalb der einzelnen Schuhwarengeschäfte herbeiführt. Die Ausleihstelle erhält insbesondere die Bestellsliste, Besteller fertiger Schuhwaren, die sich in die Bestellsliste von Geschäften haben eintragen lassen, welche zu einer Belieferung in absehbarer Zeit nicht in der Lage sind, aus andere Geschäfte zu überweisen, bei denen der Empfang der Schuhwaren zu der Zeit der Eintragungen in einem für die Belieferung günstigeren Belieferungsverhältnis steht.

An Personen, die nicht in der Bestellsliste eingetragen sind, darf der Verkauf bedarfsheimpflichtigen Schuhwerks nur erfolgen, wenn eine Dringlichkeitsbescheinigung des Städtischen Bekleidungsamtes vorliegt wird.

Die Schuhwarenhändler haben innerhalb einer Woche nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung erstmalig ihren Bestand an fertigem bedarfsheimpflichtigem Schuhwerk bei dem Bekleidungsamt (Wasserklosterstraße, ehemaliges Museum, Zimmer 25) anzumelden und sodann den jedesmaligen Eingang derartigen Schuhwerks in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholten Schuhwerks nach einem bei dem Kommunalverband erhältlichen Vorzug an jedem Montag anzugeben.

Die Schuhwarenhändler und Schuhmacher haben die geführten Bestellslisten sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen der Kommunalverwaltung zur Verfügung zu stellen. Sie sind verpflichtet, dem Beauftragten der Kommunalverwaltung jederzeit Eintritt in die Geschäftsräume und Lagerräume, sowie in die jeweiligen Räume, in denen Schuhwaren vermutet werden, ferner Einsicht in die Bestellsliste, in die Sammlung der abgelieferten Schuhbedarfscheine, sowie in ihre Geschäftsbücher (Rechnungen, Frachtdrucke usw.) zu gewähren.

Zumwechshandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mk bestraft, soweit nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

Diese Anordnung tritt nach erfolgter Verkündung am 1. Oktober 1918 in Kraft.
Wiesbaden, den 26. September 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die Verkaufsregelung bedarfsheimpflichtiger Schuhwaren.

Für die Verbraucher.
Zur Eintragung in die Bestellsliste für bedarfsheimpflichtige Schuhwaren sind bis auf weiteres nur die in den Monaten April und Mai 1918 ausgeteilten Schuhbedarfscheine zugelassen.

Für die Händler.
Vorzüge für Bestells- und Bestandslisten sind ab Montag, den 30. September ds. J., auf der Wasserklosterstraße, Zimmer 25 des ehemaligen Museums, zu erwerben.

Wiesbaden, den 27. September 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die Verkaufsregelung bedarfsheimpflichtiger Schuhwaren.

Für die Verbraucher.
Zur Eintragung in die Bestellsliste für bedarfsheimpflichtige Schuhwaren sind bis auf weiteres nur die in den Monaten April und Mai 1918 ausgeteilten Schuhbedarfscheine zugelassen.

Für die Händler.
Vorzüge für Bestells- und Bestandslisten sind ab Montag, den 30. September ds. J., auf der Wasserklosterstraße, Zimmer 25 des ehemaligen Museums, zu erwerben.

Wiesbaden, den 27. September 1918. Der Magistrat.

Wer Brotgetreide versäffert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar! :: :: ::

Geschäftl. Empfehlungen

Ein gutem Privat-Untagsstich können Herren u. Damen aus teilnehmen. Offert. u. P. 886 Taal-Verlag.

In meinem guten und reichlichen Privat-Untagsstich können auch einige Perf. teilnehmen Näbige Preise. Off. u. P. 281 an den Taal-Verlag.

Günstige Stadt-Untzüge und Möbel-Lagerung besorgen sachgemäß Gebr. Landersheim Römerstr. 17. Telefon 4406.

Umzüge aller Art, Kofferkör., Man-Transp., a. Holz, Koff. übertr. fachgemäß. Richel. Neug. 22.

Kleine Umzüge Kohlen, Koff., Koffer von und nach der Bahn, Teubladfen besorgen Schwarze Radler

Reichte Kühren ber Federrolle, Umzüge, Holz, Kohlen u. gut und billigst besorgt. Garth, Adlerstraße 33.

Koff. ab städt. Gaswert und sonstige Kühren all Art besorgt bill. Tel. 1578. Fernmanntstraße 16.

Akkumulatoren ladet H. Blumer, Reichelsberg 28.

Verfäße für Reinnied. Dvill u. Elektrotechnik, Nähmaschinen repariert (Reparieren im Haus) Ad Rumpf, Sohlstraße 16.

H. Lettermann Ofener, empfiehlt sich für alle vorerwähnten Arbeiten, Werkst.: Cranienstraße 10.

Schreineri Klapper, 28 Dohheimer Straße 28 übernimmt Aufträge zur Einrichtung mod. Sälen, Einrichtungen u. Sälen, Musterbücher vorzätig.

Wajchbüthen und Koffer u. repariert Reichelsberg 12.

Bettfedern-Reinigung mit neuerer Masch. Bettfedernhaus, Maurer, 13.

Anton Roth, Bohner, verzoget nach Helmundstraße 28, empfiehlt sich im Bischen, Bischen u. Abreiben von Parlettböden und Treppen.

Kopfwäschern empf. billigt Hr. Müller Reichelsberg 3, 1. Stod.

Ben ausgef. Haaren fertigt alle Haararbeiten Steiner, u. Reich-Theat.

Detren- u. Damenkleider nach Maß, Wenden, Modemodern u. Umarm. L. Krittshaus, Mariststraße 20, Laden.

Madem. geb. Schneiderin fast Runkelst., Näh Reichelsberg 18, 2. St. 118.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Offert. u. P. 887 an den Taal-Verlag.

Schneiderin empf. sich in Neuweh. u. Umarm. Weber, Marktstraße 6, 1.

Bekanntmachungen, sowie Modemodern, bei mähig. Preis, Wanger, Mauritiusstraße 6, 2. r.

Güte u. Feige m. tadell. u. bill. umgearb. Binfeler Str. 6, G. 3 r.

Perf. Weißbäckerin e. sich Pettramstr. 16, G.

Strumpfpreparatur Strümpfe werden wie neu hergerichtet, Gneishardt, Selenenstraße 17, Kart.

Strümpfe werden neu gemacht und repar. von alter Normalweite. Kartstraße 27, 3.

Fertigene Strümpfe mit guten Beinlängen werden neu bereitet Mauritusstraße 12, Lab.

Schönheitspf., Nagelpf., Käthe Wodmann, Kirchstraße 64, 1. Sohlstraße-Eing.

Schönheitspf., Nagelpf., S. Rudorf, Mittelstr. 4, 1, an der Lanongasse

Veranlagungsbezirk Wiesbaden, Stadt.

Wiesbaden, den 20. September 1918.

Veranlagung der außerordentl. Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 84, Absatz 1, des Kriegsteuer-gesetzes für 1918 werden hiermit alle Personen im Veranlagungsbezirk mit einem Vermögen von mehr als 100 000 M. bei denen eine Vermögensfeststellung auf den 31. Dezember 1916 nicht stattgefunden hat oder bei denen das Vermögen nach diesem Tage durch einen im § 3, Absatz 1, Nr. 1 oder 3 des Kriegsteuer-gesetzes vom 21. Juni 1916 bezeichneten Vermögens-anfall sich um mehr als 5000 M. vermehrt hat, aufgefordert, eine Vermögenserklärung nach dem vorge-schriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorge-schriebene Formular vom 1. Oktober 1918, ob im Amtslokal des Unterzeichneten kostenlos verabfolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, jedoch aber auf Gefahr des Ab-senders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreib-briefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtslokal zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Ver-mögenserklärung verläßt, ist gemäß § 84 des Ver-steuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 M. zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % der geschuldeten Steuer zu bewirken. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in den §§ 88 bis 95 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen u. gegebenen-falls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Veranlagungsbezirk Wiesbaden, Stadt.

Wiesbaden, den 20. September 1918.

Veranlagung der Gesellschaften zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 84, Absatz 2, des Kriegsteuer-gesetzes für 1918 werden hiermit a. die Vorstände, per-sonlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Ge-schäftsführer und Liquidatoren aller inländischen Aktiengesellschaften, Kommandit-Gesellschaften mit Aktien, Bergwerks-Gesellschaften und anderer Bergbau treibenden Vereinigungen, letztere, soweit sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit be-schränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften, b. die Vorstände der inländischen Nieder-lassungen aller Gesellschaften der vorbeschriebenen Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten, im Veranlagungs-bezirk aufgefordert, die Kriegsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Für Gesellschaften, deren viertes Geschäftsjahr erst nach dem 31. März 1918 endet, erstreckt sich die Frist auf 6 Monate nach Ablauf dieses Geschäftsjahrs. Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegsteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Vorladung nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen der vorgeschriebene Vorladung vom 1. Oktober 1918 ab im Amtslokal des Unterzeichneten kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, jedoch aber auf Gefahr des Ab-senders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreib-briefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtslokal entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Er-klärung verläßt, ist gemäß § 84 des Versteu-ergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 M. zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % der geschuldeten Steuer zu bewirken. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Kriegsteuererklärung sind in den §§ 88 bis 95 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen u. gegebenen-falls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Verkaufsregelung von Konsumfischen und Konsumfischwaren.

Die am 20. Oktober 1917 erlassene Verordnung über die Verkaufsregelung für Konsumfische wird hiermit aufgehoben und durch folgende ersetzt:

1. Auf Grund der magistratischen Verordnung vom 1. November 1916 über die Verkaufsregelung für Lebensmittel in Wiesbaden gilt für Konsum-fische und Konsumfischwaren das System der festen Kundschäße. Welche Arten als Konsumfische und Konsumfischwaren anzusehen sind, entscheidet jeweils der Magistrat. Als Verteilungsart wird die Nähr-mittelkarte verwendet.

2. Zum Verkauf von Konsumfischen und Konsum-fischwaren werden widerruflich zugelassen:

- 1. W. Friedel, Grabenstraße 18.
2. derselbe, Bleichstraße 98.
3. Kirchstraße 7.
4. Joh. Wöcker, Wiesbogengasse 19.
5. N. N. Pöhl, Marktway 11.
6. F. C. Bernd, Goldgasse 8.
7. W. Dienst, Wiesbogengasse 6.
8. D. Thiel, Dalranstraße 18.
9. E. Dornbach, Ewe., Weißrigstraße 55.

3. Die Wahl des Lieferanten ist frei und er-folgt bei jeder Ausgabe von Nährmittellisten gemäß den jeweils durch den Magistrat erlassenen Be-stimmungen.

4. Den in Nummer 2 erwähnten Geschäften ist die Abgabe von Konsumfischen und Konsumfischwaren nur gegen Vorlage der Nährmittellisten gestattet, auf deren Rückseite der Name ihres Geschäftes in der vom Magistrat vorgeschriebenen Weise vermerkt ist. Sämtliche Geschäfte sind außerdem zur Waren-abgabe auf amtlich ausgestellte Bezugsscheine ver-pflichtet.

5. Es wird jeweils bestimmt, welche Gewichtsmenge an Konsumfischen und Konsumfischwaren auf den Kopf der Bevölkerung abzugeben ist.

Die Verkaufsbedingungen haben jede Warenabgabe in einer vom Magistrat bestimmten Weise auf der Rück-seite der Nährmittelliste zu vermerken.

6. Zum Überhandlungen gegen die Bestimmungen unter Nummer 4 dieser Verordnung werden mit Ge-fängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10.000 M. bestraft.

7. Diese Verordnung tritt mit dem 30. September 1918 in Kraft. F 597
Wiesbaden, den 20. September 1918.
Der Magistrat.

Verordnung betreffend die Veräußerung gebrauchter Möbel.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 über die Er-richtung von Preisprüfungsstellen und die Verfor-gungsregelung (R.-G.-Bl. S. 9, 728) wird, mit Zu-stimmung des Herrn Regierungspräsidenten, für das Gebiet der Stadt Wiesbaden folgendes bestimmt:

1. Gebrauchte Möbel im Sinne dieser Verord-nung sind alle in Haushaltungen übliche gebrauchte Möbelstücke, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, Bestand-teile von Betten, Leuchten, Herde, Küchengeräte und sonstige Wohnraumbausgegenstände jeder Art, Größe und Ausstattung ohne Rücksicht darauf, ob sie für Haushaltung oder für andere Zwecke verwendet worden sind.

2. Handel- und Gewerbetreibende, die gemein-samlich gebrauchte Möbel erworben und veräußern, sind verpflichtet, innerhalb zweier Wochen seit In-trastreten dieser Verordnung

- a) dem Magistrat der Stadt Wiesbaden ein Ver-zeichnis der zu Veräußerungszwecken in ihrem Gewerbsam befindlichen gebrauchten Möbel einzureichen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Sachen zuletz in Haushaltungen oder in an-derer Weise verwendet worden sind, und zwar getrennt nach Arten und Signaturnern unter Angabe der Einzelwerte,
b) dem Magistrat der Stadt Wiesbaden Aus-kunft über die Verträge zu geben, kraft derer sie Lieferung derartiger Gegenstände zu ver-langen haben,
c) die ihnen gehörigen Vorräte an derartigen Gegenständen der Stadtgemeinde Wiesbaden auf Verlangen ganz oder teilweise käuflich zu überlassen.

3. Gebrauchte Möbel dürfen entgeltlich nur ver-äußert werden,

- a) von dem Magistrat der Stadt Wiesbaden oder von den von ihm zugelassenen Personen oder Stellen,
b) von anderen Personen an den Magistrat der Stadtgemeinde Wiesbaden oder die von ihm zugelassenen Personen oder Stellen.

Sicherungsabrechnungen sind auch ent-geltliche Veräußerungen im Sinne dieser Verordnung.

4. Gewerbemäßiger Erwerb gebrauchter Möbel ist, soweit es sich nicht um freigegebene Stücke handelt, nur dem Magistrat der Stadt Wiesbaden oder den von ihm zugelassenen Personen oder Stellen gestattet.

5. Öffentliche Ankündigungen des Ankaufs oder Verkaufs gebrauchter Möbel, sowie öffentliche Auf-forderungen zur Abgabe von Preisangeboten durch öffentlichen Aushang, Zeitungsanzeigen oder andere Mittelungen, die für einen größeren Kreis von Per-sonen bestimmt sind, sind ohne vorherige Genehmi-gung des Magistrats der Stadt Wiesbaden verboten.

Der Magistrat kann die Genehmigung einer anderen Behörde übertragen.

Die Verleger periodisch erscheinender Druck-schriften, sowie die bei der Herstellung dieser Druck-schriften tätigen Personen haben zu prüfen, ob ihre Anzeigen dem Verbot in Absatz 1 zuwiderlaufen.

6. Die Versteigerung gebrauchter Möbel ist ver-boten. An die Stelle einer gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Versteigerung, einschließlich der Versteige-rung im Wege der Zwangsversteigerung, tritt die Ver-wertung nach dieser Verordnung.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden kann Aus-nahmen zulassen. Er hat sie bei freigegebenen Stücken-zuzulassen, die zum Zwecke der Zwangsversteigerung versteigert werden sollen.

7. Wer gebrauchte Möbel veräußern will, hat dem Magistrat der Stadt Wiesbaden oder einer der von ihm zugelassenen Personen oder Stellen ein Ver-zeichnis der Stücke mit Einzelpreisforderung einzu-reichen.

Sachen, die nicht ohne Nachteil voneinander getrennt werden können und daher verkehrsfähig als zusammengehörig zu einem Gesamtpreis veräußert werden, sind als solche besonders zu vermerken. Ein weitergehendes Verlangen nach verhandelter Ver-äußerung ist wirkungslos.

Wird für einen Gegenstand ein besonderer Kunst- oder Altertumswert in Anspruch genommen, so ist dies im Verzeichnis besonders zu vermerken.

8. Der Magistrat läßt die angemeldeten Gegen-stände durch einen berechtigten Schätzer beschätzen und, sofern erforderlich, abschätzen.

Für die Schätzung ist maßgebend der Gebrauchswert zur Zeit des Angebots unter Berücksichtigung des nachgemessenen ursprünglichen Neuanfertigungs-preises, der Abnutzung und der noch erforderlichen Aufbesserungskosten. Der Magistrat kann nähere Schätzungsanweisungen erlassen.

Ist der Anbietende mit dem Schätzungswert nicht einverstanden, so ist er befugt, wenn die Beschwer-desumme 25 u. S. des von ihm bei der Anmeldung ge-forderten Preises, mindestens aber 50 M. übersteigt, innerhalb dreier Tage seit Bekanntgabe der Schätzung auf Beschätzung und Schätzung durch einen Ausschuss von drei anderen berechtigten Schätzern anzutragen.

Die Schätzer werden durch den Magistrat oder die von ihm bestimmte Amtsstelle bestimmt. Ihre Schätzung ist endgültig, auch wenn sie niedriger ist als die erste.

Die Kosten dieser Schätzung fallen zur Last:

- a) dem Antragsteller, wenn ihr Ergebnis das der ersten nicht übersteigt,
b) der Stadtgemeinde Wiesbaden, wenn die Be-schwerde im vollen Umfang begründet ist.

Ist die Beschwerde nur teilweise begründet, so werden die Kosten im Verhältnis des Mehrbetrages gegenüber der ersten Schätzung zum Mindestbetrage gegenüber der angemeldeten Preisforderung verteilt.

Wird für den Gegenstand ein besonderer Kunst- oder Altertumswert in Anspruch genommen, so ent-scheidet hierüber im Streitfall an Stelle des be-rechtigten Schätzers im Auftrag des Magistrats einer der von dem Magistrat handig bestellten Kunstver-ständigen. Die Kosten dieser Schätzung trägt der An-tragsteller.

9. Erscheinen angebotene Gegenstände mit Rück-sicht auf Art oder Wert als für die Kleinwohnungs-einrichtung von Kriegsbewohnern oder die Haushal-tung Rinderbewohnern ungeeignet, so gibt der Magi-

strat sie zur anderweitigen Verwertung frei. Die Frei-gabe wird in geeigneter Weise an dem Gegenstand kenntlich gemacht.

Freigegebene Gegenstände unterliegen nicht der Versteigerungsbeschränkung nach Nummer 3 und 4 dieser Verordnung.

Gegenstände, deren besonderer Kunstwert oder Altertumswert vom Magistrat anerkannt oder gemäß Nummer 8 Absatz 6 festgestellt ist, unterliegen auch nicht den Vorschriften Nummer 5 und 6. Im übrigen kann von den Vorschriften der Nummer 5 und 6 der Magistrat der Stadt Wiesbaden Ausnahmen zulassen.

10. Bis zum Ablauf des dritten Tages seit Be-kanntgabe des ersten Schätzungsergebnisses, der falls-tigen dieses Ergebnis auf Schätzung durch den Aus-schuss von drei Sachverständigen angerufen wird, bis zur Stellung dieses Antrages kann der Anbietende die Veräußerungsbereitschaft widerrufen. Von diesem Zeitpunkt ab ist ein Widerruf wirkungslos. Bei Widerruf der Veräußerungsbereitschaft trägt der Widerrufende die Kosten der ersten Schätzung.

Ist die Schätzung beendet, so hat der Magistrat oder die von ihm zugelassene Person oder Stelle ge-mäß Nummer 3a innerhalb einer Woche zu erklären, ob sie die Möbel oder einzelne derselben zum geschätz-ten Preise gegen Barzahlung übernimmt. Der Schätzuerspreis gilt als vereinbarter Preis.

Auf Grund der Hebernahme-Erklärung ist der Veräußerer zur Hebergabe wegen Barzahlung ver-pflichtet.

Erfolgt die Hebernahme nicht freiwillig, so kann das Eigentum auf die Stadtgemeinde oder die gemäß 3a zugelassene Person oder Stelle durch Beschluß des Magistrats übertragen werden.

Wird die Hebernahme abgelehnt oder keine Er-klärung abgegeben, so sind die Sachen sofort zur anderweitigen Verwertung freizugeben. Die Bestim-mungen der Nummer 9 finden entsprechende An-wendung.

11. Bei einer gemäß Nummer 7 bis 10 erfolgten Veräußerung ist, abgesehen vom Fall der anstößigen Täuschung, die Gewährleistung ausgeschlossen.

12. Auch soweit Möbel freigegeben sind, hat die Stadtgemeinde auf Antrag des Veräußerers Möbel nach folgenden Bestimmungen zu veranlassen:

Die Möbel werden, sofern sie nicht bereits ge-mäß Nr. 8 geschätzt sind, von dem von der Stadt-gemeinde bestimmten berechtigten Schätzer auf Kosten des Antragstellers geschätzt und mit einem die An-meldung zur Vermittlung und den Schätzungswert kennzeichnenden Stempel versehen. Sie werden in eine Liste eingetragen, aus der der Veräußerer, der Standort, die Art des Gegenstandes, der Schätzungswert und die Beschäftigungsart ersichtlich ist.

Die Kaufwilligen erhalten auf Grund dieser Liste die erforderlichen Mitteilungen.

Der Vermittlungsantrag ist jederzeit widerruflich. Bis zum Widerruf ist jedem Kaufwilligen die Beschäftigung zu der angegebenen Zeit zu gestatten.

13. Sind gebrauchte Möbelstücke entgegen den Vorschriften der Nr. 7 bis 10 veräußert, so hat Er-werber innerhalb 6 Monaten seit Erwerb das Recht, die Möbel durch den amtlichen Schätzer, und falls er mit dessen Schätzung nicht einverstanden ist, durch den Schätzungsausschuss gemäß Nr. 5 abschätzen zu lassen.

Der Veräußerer ist nicht bestraft, wenn die Ent-scheidung des Schätzers die des Schätzungsausschusses anzuerkennen.

Uebersteigt der Erwerbspreis den Schätzungswert, so ist der Erwerber befugt, die Hälfte des Mehrpreises einzufordern und diesen Betrag für Brod der Möbel-beschaffung für zurückliegende Kriegsjahre zu verwenden.

Die Kosten der Schätzung hat der Antragsteller vorzuzahlen. Sie sind ihm, falls die Schätzung einen zu hohen Erwerbspreis ergibt, vom Veräußerer zu erstatten.

Zur Wahrnehmung der sechsmonatigen Frist ge-nügt Einreichung des Antrags auf Schätzung unter Darlegung des Sachverhaltes bei dem Magistrat.

14. Die Entfernung von gebrauchten Möbeln oder Teilen derselben aus dem Geltungsgebiet dieser Verordnung ohne Genehmigung des Magistrats der Stadt Wiesbaden ist verboten.

Die Genehmigung darf nicht verweigert werden:

- a) wenn die Stücke nach Nr. 9 freigegeben sind,
b) bei Fortgängen von Wiesbaden.

15. Sofern nicht anderweit eine höhere Strafe erwirkt ist, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft:

- a) wer entgegen Nr. 3 nicht freigegebene ge-brauchte Möbel ohne Genehmigung des Magi-strats an andere Personen als den Magistrat oder eine gemäß 3a zugelassene Person oder Stelle unentgeltlich veräußert,
b) wer entgegen Nr. 4 nicht freigegebene ge-brauchte Möbel gemeinmäßig erwirbt,
c) wer den Vorschriften Nr. 5 und 6 zuwider-handelt,
d) wer, nachdem die Schätzung begonnen hat, ein nicht freigegebenes Möbelstück vorsätzlich beschädigt, zerstört oder beiseite schafft,
e) wer der Vorschrift der Nr. 13 zuwiderhandelt,
16. Diese Verordnung tritt sofort mit ihrer Ver-öffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 19. September 1918. F597

Der Magistrat.

Verordnung betr. Veräußerung gebrauchter Möbel.

Unter Bezugnahme auf die erlassene Verordnung vom 12. September 1918 wird mitzuteilt, daß die Ge-schäftsstelle des städtischen Möbelamts sich

Friedrichstraße 19, 1,

Zimmer 13,

Wiesbaden, den 19. September 1918. F597

Der Magistrat.

Wichtig für Pensionen, Haushal., u. Betriebe Kartoffel- und Rübenkühlmaschine Paula D. R. G. W.

Erspart b. geringstem Schädlertum Zeit u. Arbeits-trauf. Preis 45 M. kompl. Ansehen b. Reber, Taunusstraße 22, 2.

Verchiedenes

Die erkrankte Dame aus Bierstadt, b. große Gelb-bürste ist in d. Weinlande Köbler fand u. ihr abl-wird och. den Hindertohn weniast. d. Rosen Kreuz für Ariensvalden zu überweisen. J. Stieb, Ariensd., Faulbrunnens-straße 9, Sauererei.

Welche Familie

nimmt 2 Dam. ins Haus zum Mittagessen und Schlafes Off mit Preis u. A. 272 Taubl.-Verlag. Selbstgeb. gibt Darlehen ohne Vermittl. A. Volt-hoff, Elb. Str. 6, 9-11, 2-6, Saunt. 9-12, Müch.

Spar-u. Porzellanfabrik

gewährt Darlehen u. Lebens-versicherungsabschl. u. sonst. Sicherheiten. Keine Societätszahl. nur Porto. und Aus-sundlositen. Rab. d. Generalag. O. Ruder Frankfurt am Main, Schwanstraße 1. Rückporto 25 Pf. sind beizufügen. F151

Anfertigung von

Beschlägen

f. Seeresfahrzeuge an Schmiede u. Schlosser zu vergeben.

Jahresfabrik Krud Schiersteiner Str.

Wir bieten an ebenh. netzige M Nebenarbeit durch erf. d. Tätig Wiesbad. u. Co., Radf. Gln a. Rh. 73

1 Viertel Abonnement, 3. Rang ober Part. ge-lucht. Off. u. S. 883 an den Taubl.-Verlag.

Wer liefert tägl. 1 Liter Ziegenmilch?

Otto Boll, Seerobstraße 30, 1/2 Liter, u. 1 Trau-milch, Ludwigsburg, 5.

Ziegenmilch,

täglich 1/2-1 Liter gelb. Rndorf.

Untere Wilhelmstraße, 3, nahe Stijtrahelschule.

Bessere Rindergärten für Krutbücherden gel. Offerten an Hoffmann, Ritolsstraße 24.

Kindergarten, Rabe der Quercit., gel. Off. u. S. 885 Taubl.-Bl.

Wo kann ich täglich einige Stunden ungeniert Klavier üben? Off mit Preis per Std. u. A. 269 Taubl.-Verlag.

Wo kann Beamter in f. Kreisb. die Infertia. von Konsulaten erkennen? Antrabe unt 29 887 Taubl.-Verlag.

Welcher Schuhmacher fertigt an einem Paar Damenschuhe ein Paar Rinderlöcher? Antrabe unt 29 887 Taubl.-Verlag.

Wer näht Beishandelschuhe? Off u. S. 881 Taubl.-Bl.

Handlaren u. Leiterweg. zu verkaufen u. zu verl. Ken. Ansch. bill. Ketten-lack-Christ. Blücherstr. 17.

Wer fährt 30,000 Badsteine ab? Offerten an Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. G.

Zwei Rubren Abfallblech können unentgeltlich ab-geholt werden. Ed. Wiesel, Apparatebau Hermannstraße 7.

Rinderlöcher Ehepaar nimmt Kind bis 2. Berl. gegen einmalige Bezahl. als Figen an. Off. Off u. S. 876 Taubl.-Verlag.

Neue Herbst- u. Winter-Konfektion

ist in überaus reicher Auswahl eingetroffen.

Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit.

Unsere Preise für

Jackenkleider	135 ⁰⁰ bis 950 ⁰⁰
Herbst-Mäntel	145 ⁰⁰ bis 650 ⁰⁰
Winter-Mäntel	165 ⁰⁰ bis 950 ⁰⁰
Kinder-Mäntel	45 ⁰⁰ bis 125 ⁰⁰

Unsere **PUTZ-AUSSTELLUNG** zeichnet sich aus durch besonders große Auswahl, Preiswürdigkeit, vornehme Geschmacksrichtung!

Garnierte Hüte 18.50—250 \mathcal{M} :: Velour-Hüte 45.00—150 \mathcal{M}
 Samt-Hüte 12.50—95 \mathcal{M}
UMARBEITEN und UMPRESSEN
 :: :: nach neuesten Modellen billigst. :: ::

Unsere Preise für

Pelz-Mäntel	2400 ⁰⁰ bis 8500 ⁰⁰
Plüsch-Mäntel	295 ⁰⁰ bis 1800 ⁰⁰
Kleider-Röcke	48 ⁰⁰ bis 150 ⁰⁰
Seiden-Blusen	45 ⁰⁰ bis 200 ⁰⁰

Moderne Pelz-Mäntel, Pelze sowie Felle und Pelzbesätze in großer Auswahl.

Frank & Marx

K 144

Pelze aller Art

werden von fachmännischer Hand gut und preiswert nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Durch langjährige Tätigkeit bei der Firma J. BACHARACH sind wir in der Lage den größten und verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Geschwister Betz,
Gr. Burgstr. 9, III. Telephon 6534.

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Salons, Küchen und Einzeilmöbel
in nur guter Qualität zu verkaufen.

Meincke, Möbelgeschäft
Schwalbacher Straße 48/50,
Ecke Wellstrichstraße. 863

Reines Buchenscheitholz

kurz geschnitten und gespalten
bei Abnahme von 10 Ztr. 5.50 \mathcal{M} . per Ztr.
Kammholz per Ztr. 6.50 \mathcal{M} .
Bündelholz, Holzbohlen empfiehlt
Hd. Remnich

Hermannstraße 16. Telephon 1578.

Hausfrauen kauft jetzt: Einfach-Apparate



mit Einsch.
6 Federn
und
Thermometer
komplett

24⁵⁰ \mathcal{M} .

Einfach-Gläser

in allen Größen.

Gummi-Ringe, Einfachkrüge,
Beleggläser, Einmachtopfe,
Honiggläser m. Schraubdeckel,
„Patent“-Glasöffner.



Rietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.



Gesetzlich geschützt.

Kennen Sie schon den Schönheitsgürtel Robita?

Sie behandeln Ihren Körper stiefmütterlich wenn Sie sich nicht mal überzeugen, welche Vorzüge dieses uzeitliche Korsett besitzt.

Ohne Schließstange (Blanchett).
Bequemer Verschluss.
Magen- u. Atmungsorgane liegen frei.
Hängeleib, Korpulenz nicht mehr sichtbar, graziose Figur.
Zahlreiche Anerkennungen.
— Katalog kostenlos. —

Alleinverkauf Korsetthaus „Robita“
Langgasse 25.

Die Einlieferung von

Juwelen, Gold und Silber

ist eine vaterländische Pflicht.

Annahme von Juwelen, Gold und Silber
Juwelen zum Verkauf durch die Diamanten-
Regie, Gold und Silber gegen Vergütung
:: :: des Gold- und Silberwertes :: ::

bei der

Gold- und Silber-Antaufsstelle

Marktstraße 14

an allen Wochentagen, ausgenommen Samstag, vormittags von 10—12 Uhr.

926



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533.
Aerztlich empfohlen.

Spezialfacons für starke und für schlanke
Figuren, nur Friedensmaterialien,
grosse Auswahl bester Stoffe etc.

Tadellose Figur — Abnahme von Leib und
Hüften. — Kein Hoehrutschen.
Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies
Material. 723

Carl Goldstein,
Webergasse 18.

Schwarz in der Mitte
Pianchetto etwas seitl. Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schürzung Rücken ohne Schürzung

Einmachpulver

Benzoesaures Natron macht ohne Zucker
eingelochtes Obst
vollkommen frisch und dauernd haltbar.
Alleinverkauf: **Schönenhof-Apothek.**
Langgasse 11. 994

„Kohlenretter“ spart Kohlen!



Zu verlangen in allen
Haushaltungsgeschäften.

Alleiniger Hersteller:
Ed. Wiegel,
Apparatebau
Wiesbaden,
Herrnmühlgasse 7.
Fernsprecher 887.



Blusen = Unterröcke

Große Auswahl. Günstige Preislagen.

R. Perrot Nachf., Blusen-Spezialist

Ecke Große u. Kleine Burgstr. 1.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schlaf-, Speise-,
Herrenzimmer- und Küchen-Einrichtungen und einzelne
Möbel in jeder Preislage und Holzart, prima Bettfedern
zu den bekannt billigsten Preisen.

Anton Maurer, Schreinermeister,

Loben: Schwalbacher Str. 57. Wohnung: Bleichstr. 18, 1.

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten
flott Klavier spielen

Vollkomm. naturl. Klavierspiel. Kein Apparat.
Original-System von Dir. **B. H. Fay.** In wenig
Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden
Pieder, Tänze, Opern, Operetten und dergl. daher
schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klang-
wirkung dem Notenspiel gleich. Übungsblätter
vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittinger u. Frau

Postheimer Straße 55, gleich am Ring.
Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprech-
stunden von 11—1 und 3—9 Uhr,
Sonntags von 10—3 Uhr.

Beste Referenzen.

Frisches Kulmbacher eingetroffen.

Bierkönig

Postheimer Straße 28.

Telephon 302.

Alleinverkauf:
Herrnmühlgasse 7.

1009

9. Kriegsanleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende von unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. Bei einer Anzahlung von Mk. 10.— für je Mk. 100.— Zeichnungspreis zu Originalbedingungen kann der Rest gestundet werden provisionsfrei zum Zinssatz von 5% bis 31. Dezember 1919.
3. Für Lombardvorschüsse werden ebenfalls ab 1. Oktober 1918 5% Zinsen berechnet.
4. Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von Mk. 10.—, 20.— und 50.— ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch. F 647

Wiesbaden, den 23. September 1918.

Vereinsbank Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Meine werte Kund- u. Nachbarschaft
mache ich darauf aufmerksam, daß ich
Weiß- u. Grahambrot
vor wie nach weiterführe.
Bäckerei Steeg
Hildesheimer Str. 25.

Nehme am 2. Oktober meine Praxis wieder **persönlich** auf.

A. Einthoven

in der Schweiz und Holland approbierter

Zahnarzt

Büdingenstrasse 4, I links,

über den Lebensmittelabgabestellen für Kranke und Urlauber.

Sprechst. vorm. 9-12, nachm. 3-6.

Billige Schuhe u. Pantoffeln für Haus u. Sommer dauerh. m. imprägn. Sohle fertigt jed. sofort aus Stoffabfällen usw. selbst an. Preis des präim. Lehrbuches mit Maßstäben für jede Größe M. 2.25 franko Nachn. **Willi Franke**, Beesenstedt 38 h. Halle a. S.

Korsetten

aller Arten

werden sorgfältig gewaschen und repariert

Carl Goldstein

18 Webergasse 18.

814

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

nehmen in Wiesbaden **kostenfrei** entgegen und stehen zu jeder Auskunft und Raterteilung gerne zur Verfügung:

- Bankcommandite Oppenheimer & Co.
- Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden.
- Marcus Berlé & Co.
- Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden.
- Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden.
- Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden.
- Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau E. G. m. b. H.
- Gebrüder Krier.
- Mitteldutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.
- Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.
- Vorschuss-Verein zu Wiesbaden E. G. m. b. H. F 555

Ebelohr — Weaner, Sonnenberg, Lubendorffstraße 5.

Für Husten!

Empfehle meine Halsbänder zu Nichtpreisen. Dr. Anna, Auerwaren, Bleichstraße 9.

Neunte Kriegsanleihe Zeichnungen

nehmen wir vollständig **kostenfrei** entgegen.

Beträge bis Mk. 3000 können mit 15% Anzahlung und monatlich 5% Abzahlung, ohne weitere Sicherstellung, bei einer Verzinsung der Restschuld mit 5% gezeichnet werden.

Anteilscheine zu Mk. 5, Mk. 10, Mk. 20 und Mk. 50 werden ausgegeben.

Bei Sparkasseneinlagen und Schuldscheinen unseres Vereins wird auf die Kündigung verzichtet, wenn diese Gelder zur Zeichnung von Kriegsanleihe bei uns verwendet werden.

Für alle Gelder, die wir in Form von Krediten oder Vorschüssen hergeben, berechnen wir 5% Zinsen ohne jede Provision.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstrasse 20. F 672

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbklassigen Gesellschaften zahlen für je Mt. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

50¹/₂ 55¹/₂ 60¹/₂ 65¹/₂ 70¹/₂ 75¹/₂ Jahren

Männl. Personen: 75.20 85.58 100.62 122.81 154.48 202.36 Mt.

Weibl. Personen: 69.20 80.37 94.58 113.83 138.14 184.85 Mt.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vorstehende Rentensätze abgestuft. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens ist bei der andauernden Forderung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb stehende ältere Personen (Rentner, Eheleute, Pensionäre, alleinlebende Damen) dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage; bei bel. Abkommen sind mündelsichere Wertpapiere stattbarer Einzahlung zulässig. Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. Kostenfreie Vermittlung. 830

Sch. Bort, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9-12.)

Im Reisebüro L. Rettenmayer Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 2

Telephon 242 — 2376

erhalten Sie:

Fahrkarte,

Schlafwagen

zu Originalpreisen.

Gepäckabfertigung durch eigne Abfertigung

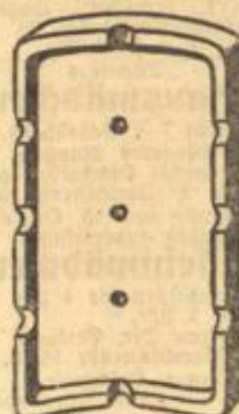
Gepäckversicherung

Auf Wunsch **kostenlose** Zustellung durch Eilboten.

Alle Auskünfte gern und kostenlos.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H., Berlin.

749



Stück 4-Mk.

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

Kohlen SPAR Platte

35 bis 50 Proz.

Kohlensparnis

Grosslager für den Bezirk Wiesbaden:

WILH. HÖCKER
SCHILLERPLATZ 2.

952

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Aufmännliches Personal
Kontoristinnen
 mit prakt. Erfahrungen
 sucht Stellennachweis für
 Kaufmann, Angestellte im
 Arbeitsamt, 8. 20. 1918

Kontoristin
 perfekt in Stenographie u.
 Schreibmaschine
lofort
 gesucht. Off. mit Gehalts-
 ansprüchen unter N. 883
 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin
 für einfache Buchführung
 u. Schreibmasch., die sich
 in kaufm. Betrieb mit
 Erfolge tätige war, gesucht
 Off. u. N. 884 Tagbl.-B.

Für Büroarbeiten
 wird ein
Fräulein
 w. Schreibm. u. Steno-
 graphie vollständig beh.
 gesucht. Zeugnisse und
 Gehaltsansprüche unter
 N. 887 an den Tagbl.-B.

Stenotypistin
 und
Buchhalter
 (Kriegsbeschäd. vorgezog.)
 gesucht.
 Maschinenfabrik
 „Mhenania“, G. Maute,
 Riederwallstr.

Jüngere Verkäuferin
 mit besten Fachkenntn. 8
 u. 10. oder später gesucht.
 Papieraußf. Köstlinstr.
 Wiesbaden

Jüngere Verkäuferin
 gesucht. Singer. Ellen-
 bogengasse 2.

Kettes in Mädchen
 zur Mithilfe im Geschäft
 gesucht. Alte Kolonnenstr. 81.

Gewerbliches Personal
 Photograph. Atelier,
 Emmer Straße 34, sucht
junge Dame
 als Anfertigerin od. solche
 mit Vorbildung (Kontakt,
 Empfang usw.), für halbe
 Tage.

Empf. Hauschneiderin
 u. eine empf. Wäscherin
 gesucht. Offerten unter
 N. 881 an den Tagbl.-B.

**Tailen-, Rock-
 und
 Jacken-Arbeiterinnen**
 gesucht.
Claassen
 Friedrichstraße 7.

**Kod- und Tailen-
 Arbeiterinnen**
 gesucht. G. Ried-Neberer,
 2. Kod- u. Zuarbeiterin
 gesucht. Friedrichstr. 88, 1.

Erste Tailenarbeiterin
 sowie Zuarbeiterin für d.
 gef. H. Schmidt, 22, 2 r.
 Selbst. Tail. Arb. f. Fr.
 Schütz, Schwabstr. 17.
 Tailen u. Kodarbeiterin
 ver. lofort gesucht. Gehw.
 Steinberg, Rheinstr. 47, 1.
 Zuarbeiterin lofort gef.
 Zorffstraße 18, 2 r.

Zuarbeiterinnen
 für Tailen
 sucht
J. Hertz
 Damenmoden
 Langgasse 20.

Mädchen zum Nähen gef.
 Weichstr. 13, 1. r.
 Mädchen zum Nähen
 gesucht. Weichstr. 28, 3.
 Ein Lehrmädchen
 für Damenschneiderei ge-
 sucht. Weichstr. 18, 2 r.
 Lehrm. f. D. Schneiderei
 gesucht. Seidenstr. 1, 2.
 Lehrmädch. f. D. Schneid.
 gef. Seidenstr. 8, 1 l.

Buz!
 Zweite Arbeiterin sucht
 M. Eckard, Weichstr. 11
Tüchtige
Stickerin
 für Kleiderstickerei auf
 sofort gesucht. Offerten
 mit Gehaltsansprüch. u.
 N. 887 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
 gesucht. Stickeri Oberer,
 Weichstr. 13.
1 Wäscherin, 1 Büglerin
 gef. Gahmann, Harstr. 29
 Junges Mädchen
 lofort gesucht. Weicherei
 Spil, Weichstr. 29.

Arbeiterinnen
 stellt ein
Zigarettenfabrik
Ed. Laurens
 Inh.: Ewald Arenhel
 Taunusstraße 66.

Tüchtiges Mädchen
 zum Servier., das auch
 Hausarb. übern. f. gef.
 Vartenstr. 3, Pension von
 der Stadt.

Kinder-Fräul.
 aus guter Familie zur
 Beaufsichtigung eines 4jahr.
 Mädchens gesucht
 Rheinstraße 80, B.

Wirtschafts-Fräulein
 ober Stube, Offertier u.
 N. 887 an den Tagbl.-B.

Mädchen o. Frau
 zur selbst. Führung des
 Haushalts zu eins. Dame
 zum 1. Okt. gef. Säulen-
 str. 3, Part. links.

Eine unabh. Frau
 od. Mädchen gef. Alters
 gesucht zur selbständigen
 Führung u. Pflege eines
 einf. ländl. Haushalts mit
 Kleinvieh. Off. u. N. 878
 an den Tagbl.-Verlag.

Röchin
 die etwas Hausarb. über-
 nimmt.
 Müller-Str.,
 Abteiner Straße 23

Perf. Röchin
 mit prima Kenntnissen s.
 1. Oktober gesucht. Vorzu-
 stellen morgens zwischen
 8 u. 10 u. nachmittags
 von 1-4 Uhr.
 Frau Julius Glöckner,
 Rosenstraße 8.

Röchin
 in H. f. Villenhaushalt
 lofort gesucht. Dile wird
 gehalt. Wäsche aus d. S.
 Anna u. N. 887 Tagbl.-B.

Röchin
 auvert. u. selbständig, die
 Hausarb. mit überneh. gef.
 Weichstr. 18.

Röchin
 die auch Hausarb. über-
 nimmt. Vorzustell. bis 11
 oder 2-5 Uhr.
 Frau Generalarzt Koch,
 Biebrich am Rhein,
 Römerweg 3, Adolfshöhe.

Röchin
 Suche Köch., Junger,
 Haus-, Allein-, Küchen-
 für hier u. ausw. Fr. Erste
 Bang, gewerbdm. Stellen-
 vermittlerin, Bagemann-
 str. 31, 1. Tel. 2969.

Einfache Stütze
 oder Alleinmädchen von
 älterem Ehepaar gesucht
 Dambachstr. 20, Part.
 Suche für lofort
 evtl. auch später sauberes

Mädchen
 welches selbständig kochen
 kann und Hausarbeit
 mit überneh. Hausmädchen
 vord. Vorgängerin mußte
 wegen Todesfalls nach 8.
 Dienstadt die Stelle verl.
 Dr. Geh. Rat Dr. Alberti
 Riederstraße 8.

**zum 1. Okt. od. spät. ein
 Hausmädchen**
 für herrschaftl. Haushalt
 gesucht.
 Dr. Scholz,
 Biebricher Str. 6, 1. 172.

**Tüchtiges sauberes
 Alleinmädchen**
 in best. Hause (2 Person.)
 gesucht. Kochen nicht er-
 forderlich. Marienstraße 7
 Telefon 2628.

**Tüchtiges zuverlässiges
 Mädchen**
 für Küche u. Haus gef.
 Frau Köpfer,
 Kranfurter Straße 45.

Jungeres Mädchen
 für Hausarbeit lof. gef.
 Albrechtstraße 23, 2.

Hausmädchen
 gesucht. Hotel Bellevue,
 Einf. Pens.-Zimmermädch.
 u. ein junges Mädchen für
 leichte Küchenarbeit zum
 1. Okt. gesucht. Sibana,
 Kavelnstraße 4.

**Tüchtiges
 Alleinmädchen**
 lofort oder später gesucht
 Rheinstraße 98, 3.
 E. evang. Alleinmädchen
 lof. gef. Frau Hoffmann,
 Marktstraße 12, 2 r.

Hausmädchen
 gesucht. Mainzer Str. 36,
 Kleines Mädchen,
 das kochen kann, für Kon-
 ditorei lofort gef. Damm,
 Riedgasse 48.

Tücht. Alleinmädchen
 gesucht. Dr. Sahmann,
 Sedanplatz 1.
 Küchenmädchen
 gesucht. Hotel Reichshof,
 Rissoldstraße 16/18.

Alleinmädchen
 für H. Hausb. (2 Pers.)
 gesucht. Rheinstraße 15, 1.

Tüchtiges Mädchen
 oder Frau für Hausarbeit
 gesucht. Rathgeber, Rhein-
 str. 48, 1.

Tücht. Alleinmädchen
 das selbständig kochen k.
 mit guten Kenntnissen gef.
 Vorzustellen 8-11, 2-4,
 7-9 Uhr. Alexandra-
 str. 9, Part.

Küchenmädchen
 oder Frau gesucht, sowie
 Kochschülermädchen. Pension
 Fortuna, Paulinenstr. 11.

Zuvert. Alleinmädchen
 für Hausb. von 2 Pers.
 gef. Mauritiusstr. 12, 1.

Einfr. Mädchen v. Lande,
 das alle Hausarb. ver-
 steht, zum 1. Okt. od. später
 gesucht. Weichstr. 12, 3.

Braves, tücht. Mädchen
 oder einfaches Fräulein
 in klein. herrsch. Haush.
 (8 Personen) gesucht.
 Luisenstraße 19, 2.

Tücht. Hausmädchen
 das gut näht, s. 15. Okt.
 gesucht. Dambachstr. 45.
 Teleph. Anm. 1597.

Bestrees Mädchen
 das abwechselnd etwas
 Hausarb. überneh. u. ein
 Kind verpflegt, in feinem
 Hause gesucht. Grabstr. 8.

Sauberes Mädchen
 gesucht.
 Weinrestaurant Jacobi,
 Neugasse 19.

Tüchtiges Mädchen
 das gutbürgerl. kochen k.,
 zum 1. oder 15. Okt. ge-
 sucht. Dr. Girsch, Luisen-
 str. 6, 3.

Jungeres Mädchen
 für Küche u. Haus gesucht
 M. Frankfurter Str. 8,
 gegenüber Bistritzstraße.

Gute lofort Mädchen
 oder Stundenfrau,
 Emmer Straße 20, 1.

**Für Küchen- u.
 Spülarbeiten**
 auf lofort ältere Frauen
 gesucht.
 Hauptbahnhofswirtschaft

Chausseehaus
 sucht
 für Hausarbeit und
 zum Servieren ein
 Mädchen
 oder junge Frau,
 Tel. 3455, 1000

**Suche anständiges
 Mädchen**
 für Küche u. Hausarbeit.
 Hausmädchen vord. Ang.
 an Frau Oberbürgermeist.
 Post, Biebrich, Am Aus-
 sichtsraum 1.

Per 1. 10. od. 15. 10.
 gesucht 1 braves ordentl.
 Mädchen, das etwas koch.
 kann u. Hausarbeit ver-
 steht. A. Reichert, Mainz,
 Kaiserstraße 48.

**Erfahrenes
 Mädchen**
 für die Kaffeeküche sucht
 Wiener Kaffee
 Kaiserhof, Mainz.

Tücht. Alleinmädchen
 in best. Haushalt u. Kran-
 furter a. R. gef. Röh. Frau,
 Weichstr. 18, 2 l.

Einfr. geb. Fräulein
 für kleinen guten Privat-
 haushalt auf dem Lande
 (Rheinh. Gebirg), mit Kom-
 munik. lofort gesucht.
 Nähere Auskunft
 Lessingstraße 12, B.

Stundenfrau
 oder Mädchen täglich von
 9-12 gesucht
 Mohrstraße 8,
 an der Biebricher Meer.

Gaub. Mädchen o. Frau
 für norm. 2 Stund. gef.
 Anckenauerstr. 2, 3. Mitte

Jungeres Mädchen
 morgens 1 Std. gesucht
 Erbacher Straße 5, Laden.

Ordentliche Frau
 od. Schülerin Mädchen für
 Hausarbeit 2-4 Uhr gef.
 Hauptstraße 18, 1.

Religiöses Mädchen
 od. in Frau f. Stunden-
 arbeit gesucht. Grube,
 Durenburgplatz 1, 1.

**Suche lofort bessere,
 ehrliche Frau**
 3mal in der Woche zur
 Zimmerrein. 49-10 Uhr
 gute Kenntnisse (Sohn).
 Offerten unter N. 884 an
 den Tagbl.-Verlag.

Monatstr. 1 1/2 Std. früh
 gef. Weichstr. 37, B.
Monatstr. 2 Std. tägl.
 vorm. a. Scheffelstr. 11, B.

Dr. Meier, tägl. 1 P. St.
 gesucht. Gr. Burgstr. 5, 1.
Monatstr. 2 Std.
 oder Mädchen von 2-3
 lofort gesucht. Mauritius-
 str. 12, 1.

Laufmädchen
 gesucht.
Leopold Cohn
 Gr. Burgstraße 5.

Laufmädchen
 gesucht. Singer, Ellen-
 bogengasse 2.

Laufmädchen
 gesucht.
Segall, Langgasse 35.

Laufmädchen gesucht.
 u. A. Ernst, Riederstraße.

**Laufmädchen
 Hausbursche**
 gesucht.
Geidenhaus Güß.

Schulmädchen
 für einige Std. nachm.
 für leichte Hausarbeit gef.
 Weichstr. 44, 1 l.

Männliche Personen
Kaufmännliches Personal
Redegew. Herren
 u. Damen, die sich als
 Landreisende eignen, in
 bei a. Verb. ana. Ser-
 transtraße 25 2 lts.

Junger Mann,
 firm in Stenographie u.
 Schreibm., find. aussichts-
 reiche gute Stell. Vorzu-
 stellen bei Dir. Abt.
 Kaiserhof, Mainz, Biebad.
 Adolfshöhe, Tel. 1900.

Lehrling
 mit guter Schulbild.
 von diesem größer.

Kontor
 auf 1. Okt. od. spät
 gesucht.
 Angebote u. N. 880
 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling
 aus guter Familie von
 Drogerie- u. Kolonial-
 Geschäft lofort gesucht.
 Näheres unter N. 884 an
 den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
**Zuverlässiger
 Verwalter**
 für größeren Betrieb ge-
 sucht. Erfahrung in Land-
 wirtschaft erwünscht. Off.
 mit Gehaltsansprüchen u.
 N. 886 an den Tagbl.-B.

Jung. Elektromonteur
 gef. G. Auer, Taunus-
 str. 26, 2. Stock.

Schlosser
 auch Kriegsbeschäd., stellt ein
Menes,
 Rheingauer Straße 7.

Tücher, Aufreißer
 gef. Wisse u. Köhlermann,
 Ein Schuhmacher
 auf Stadtbreit gesucht.
 Wiesbad. Schnellsohlelei,
 Rauerstraße 7.

**Tüchtige Rod-,
 Fosen- u. Westenschneider**
 stellt ein Kassube, Schwal-
 bacher Straße 67.

Groß- u. Kleintüchler
 gesucht. Kriedrichstr. 53, 1.
Schneider u. 1 Bügler
 lofort auch später gesucht.
 Stieb, Kaulbrunnenstr. 9,
 Laden.

Gärtner,
 welcher Zentralbeiz. mit
 besorgt, gesucht. Senator.
 Friedrichsstraße.

**Für Schlosserei,
 mechan. Werkstätte Ver-
 st. u. Hilfsarbeiter gef.**
 Stimpfer, Rheing. Str. 14.

**Arbeiter
 und Schlosser**
 finden bei uns Beschäftig.
 Chemische Fabriken
 Dr. Kurt Albert, 927
 Amöneburg bei Biebrich
 a. Rh., Landgrabenweg 14

**Jugendliche
 Arbeiter**
 werden eingestellt.
„Menes“
 Rheingauer Straße 7.

Mann zur Bedienung
 der Zentralbeiz. gesucht
 Hotel Altesaal,
 Suberlaffinger unbeschaft.

Mann als Wächter
 gesucht. Goulinstraße 1.

Hausdiener
 sucht
 G. August,
 Wilhelmstraße 44.

Junger fleiß. Hausdiener
 lofort gesucht. Hotel Vogel,
 Rheinstraße 27.

Junger Hausdiener
 lofort gesucht.
 Hotel Nizza,
 Suverl. Hausdiener
 zum lofortigen Eintritt
 gesucht. Hotel Royal,
 Sonnenberger Straße 11.

**Kraftiger
 Laufbursche**
 lofort gesucht.
Koris,
 Schmalbacher Str. 44/46

Laufbursche
 gesucht.
Segall, Langgasse 35.

Braver Laufbursche
 und
Laufmädchen
 gesucht.
 „Raffavia“,
 Luisenstraße 24.

Braver Schulfürge
 welcher sich auf Empf. f.
 Lehrers berufen kann, für
 Potengänge gesucht. Karl
 Witte, Nahstraße 36.

Suvert. Schulfürge
 zum Ausfragen gesucht.
 Moritz u. Wängel,
 Wilhelmstr. 58.

Fuhrmann, Stadtfürge
 gesucht. Sedanstraße 5, B.
 Ein tücht. Fuhrmann
 gesucht. Stad. Rainzer
 Straße 41a.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Aufmännliches Personal

**Suche Stell. als tüchtige
 Kassiererin**
 oder anderweitigen Ver-
 trauensposten. G. Jeug-
 nisse vorhanden. Off. u.
 N. 881 Tagbl.-Verlag.

Kontoristin,
 in allen vorl. Arbeiten
 bewandert, sich Rechn.,
 Stenogr. u. Schreibm.,
 sucht per bald Stell. auf
 größerem kaufm. Büro
 Ang. u. N. 887 Tagbl.-B.

**Mädch. a. g. Fam. w. d.
 Handelsb. bef. in Buchf.,
 Rechn., Korresp., Stenogr.,
 u. Maschinenschr. er. erübt.
 f. Anfangsstell. Antr. u.
 N. 278 an den Tagbl.-Bl.**

**Suchen Sie
 Dienstboten?**
 dann inserieren Sie im
 „Tagl. Anzeiger“ Lätting-
 hausen (Rheinl.). Sicheres
 Erfolg. Zeile 20 Pf.

Gebildete Dame
 sucht Stellung als
Gesellschafterin
 an Dame, auch 1/2 Tage,
 Off. u. N. 887 Tagbl.-B.

**Keinab. 1 Dame l. als
 Vorleserin**
 noch einige Stunden, auch
 als Gesellschafterin, an Dame
 Off. u. N. 886 Tagbl.-B.

**Jg. erfahr. Turn-
 handarbeits- u. Haus-
 wirtschaftslehrelerin** sucht
 stundenweise Beschäft. an
 Pensionat oder ähnl. u.
 auch Privatf. an. Off.
 u. N. 281 Tagbl.-Verlag.

**Gebildete ält.
 Dame**
 möchte für einige Monate
 als Aushilfe die Führung
 eines frauenlosen Haush.
 übernehmen oder eben-
 falls, auch eine erkrankte
 Hausfrau vertreten. Off.
 u. N. 884 Tagbl.-Verlag.

Geb. ev. Fräulein
 24 J. Lehrerstochter, im
 Hauswesen u. Schneidern
 perfekt, sucht Stellung als
 Führung e. H. Haushalts
 Nähe Wiesbaden. Zeug-
 nisse, Schriftl. Ang. an
 Fräulein Zell, Biebricher
 Straße 44.

Jg. Köchin
 sucht Stell. zum 15. Okt.
 in Pensionat, Lager, Sanat.,
 best. g. Empf. u. aus-
 reichende Erf. für den
 Posten. Wiesbad. bevorz.
 Off. u. N. 886 Tagbl.-B.

Stütze
 sucht in feinerem Haush.
 oder ar. Betrieb selbständ.
 Wirtshaftsdienst; in allen
 Hausarbeit, erfahr. Beste
 Referenzen, vord. Offert. u.
 N. 257 Tagbl.-Verlag.

Jungeres Mädchen
 im Haushalt erf. f. Stell.
 zum 15. Okt. als einfache
 Stütze. Off. u. N. 886
 an den Tagbl.-Verlag.

Keit. sol. einf. Fräulein
 sucht unständliche Stelle
 in frauenlosem Haushalt.
 Gehl. Offerten u. N. 887
 an den Tagbl.-Verlag.

Jungeres Mädchen
 15 Jahre, sucht Stelle in
 besserem Haushalt, am
 liebsten nur auswärtig;
 sieht mehr auf gute Be-
 handlung als hoh. Lohn.
 Offerten unter N. 883 an
 den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen
 sucht Stellung zum bald
 Eintritt in gutem Hause
 wo Hilfe vorhanden. Off.
 u. N. 887 an d. Tagbl.-B.

Fräulein
 sucht St. in fein. Hause,
 wo daselbst Hausb., bef.
 Kochen, gründlich erlern.
 kann. Angebote u. N. 7991
 an D. Arena, Ann.-Grb.,
 Mainz. P. 14

Jungeres Mädchen
 vom Land, mit allen
 Hausarb. vertraut, sucht
 per lofort oder spät St.
 in best. kinderlos. Hause.
 Offert. unter N. 884 an
 den Tagbl.-Verlag.

Kriegerfrau, 35 J.,
 im Kochen u. a. Hausarb.
 erfahr. sucht Stelle in H.
 Haushalt, zum 15. Okt.
 Friedr. Scholz, Worms-
 hochheim, Dreihornmühl-
 gasse 2.

Ältere zuvert. Frau,
 im Kochen bewandert, sucht
 in H. Haushalt Besch. für
 ein leeres Zimmer. Off.
 unter N. 880 an den
 Tagbl.-Verlag.

Einfamer vorn. Dame
 möchte in gebild. Mädchen
 die Abendst. widmen u.
 sie d. Geleiten, Klavier-
 viel usw. unterh., gegen
 gering. Lochengeld. Gef.
 Angebote unter N. 883 an
 den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen
Aufmännliches Personal
Hoteldirektor
 mit langjährigem Ref. er-
 sucht. Post. Wirtshaftsdienst,
 evtl. auch als Empfangs-
 herr. Willstätter, Gef.
 Offerten unter N. 881 an
 den Tagbl.-Verlag.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff,
Friedrichstrasse 39, I.
Donnerstag, 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr,
Festsaal der Turngesellschaft

Rosé-Quartett

(Streichquartette: Mozart D-moll, Beethoven E-moll, Haydn Es-dur).
Karten zu 6, 5, 4, 3, 2 Mk. vorher bei Reisebüro L. Bettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2, und Abendkasse. K31

Zu den

Mittwochs-Konzerten

in der Marktkirche,

welche am 3. Oktober beginnen und in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. Juni in der Regel alle 3 Wochen von 6-7 Uhr stattfinden, werden eine Anzahl numerierter Plätze am Platz zu 1 Mk. (einschl. Vortragsfolge) und gegen Lösung einer Dauerkarte zu 10 Mk.

für alle Konzerte eines Jahres durch die evang. Kirchengemeinde, Luisenstr. 34, herausgegeben. Ein Plan liegt bei jeder Karte bei. Inhaber von Dauerkarten erhalten gegen Vorzeigung derselben am Eingange eine Vortragsfolge unentgeltlich.

Im übrigen sind diese Veranstaltungen gegen Entnahme einer Vortragsfolge zu 30 Pf. jedermann zugänglich.

Der Ausschuss für die Mittwochs-Konzerte in der Marktkirche.
Der Vorsitzende: Schüller, Pfarrer.

Neroberg

(Wintergarten)

Heute Sonntag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr:

KONZERT

(Streichmusik)

einer Abteilung der Wiesbadener

Garnisonkapelle.

Im Programm:
Martha, Freischütz, Seemannslied, An der schönen blauen Donau, La Paloma, Polenblut usw.
Eintritt 30 Pf. Ausführl. Programm 10 Pf.

Lichtspielhaus Westend

Wellenstraße 6.
Nur 3 Tage!

Ein nächtlicher Einbruch!

oder
Eine Perle auf dunklem Grunde.
4 Akte. Großer Detektiv-Schlager. 4 Akte.
Hauptrolle:
Kelly Brown
sowie gutes Bespielprogramm.

Tulpenstiel-Konzert-Palast

Stiftstr. 18. Fernruf 1036.

Ab Dienstag, den 1. Oktober 1918:

Gastspiel

Ruth-Ruth

Deutschlands bester weiblich. Komiker.
Ganz Wiesbaden wird in Tränen lachen!
Kein Auge wird trocken bleiben!

Telephon 3031 **ODEON** Kirchgasse 18
Spielplan vom 28. Sept. bis 1. Okt.
Erstaufführung.

Der Herr mit der Dogge.

Ein Erlebnis des berühmten Detektivs M. Canter in 4 Akten.

Karlchen kauft eine Königin.

Lustspiel in 2 Akten mit Fred-Fried.
Das Siegtal zwischen Lahn und Ruhr.

Wo gehen wir hin?

Zu den

Wiesbadener Weinstuben

und

Kaffee vormals „U 9“

Markstrasse 26. 986

Täglich Künstler-Konzert.

Schönstes Kaffee am Platze.

Weinrestaurant „Roland“

Spiegelgasse 5.

Fernruf 6267. Fernruf 6267.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Abendessen vor und nach dem Theater.
Frühstückstisch zu kleinen Preisen.

R. Hornig.

Wirtschafts-Eröffnung.

Allen meinen werten Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich die Wirtschaft

Zum Württemberger Hof

mit dem heutigen Tage eröffne. Es kommt ein gutes Glas Schafferhof-Bier zum Ausschank. Prima Weine und sonstige Getränke u. Speisen, der heutigen Zeit entsprechend. Um geneigten Zuspruch bittet
Sodastationsbott
Hermann Falkenstein u. Frau, Michelsberg 3.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. 790

Thermal-Bäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Bayr. Bierhalle

Adolfstrasse 3.

Bayr. Bier

Glas 35 Pfg.

Meiner werten Kundschaft

zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich neben dem Weisbrot von Montag ab auch das **Grahambrod** zum Verkauf übertragen bekommen habe.

Achtungsvoll
Frau Abstein, Bäckerei
Niederwaldstraße 12.

Anzündeholz

sowie Holz für Zentralheizungen und Oefen verkauft in jedem Quantum Rhein, Feldstraße 13.

Die grauen Haare

sind total verschwunden

und mein Haar hat sich schön blond wie nie zuvor. So erteilt eine Künstlerin von Ruf über den Erfolg mit **Dr. Überhadt's Haar-Pigment** gibt grauen Haaren in kürzester Zeit und ohne, daß es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. Kein Gartausschlag. Kein Brechen des Haars. Kein Del. keine Pomade, ein reines Naturprodukt, das sich tausendfach bewährt hat, mit welchem die glänzendsten Resultate erzielt wurden.

Jeder Versuch eine Anerkennung. Einfache Anwendung. Nicht schädlich. Keine Schmutzstellen in der Wäsche, daher von jedermann leicht und ohne Gefahr anzuwenden. Preis pro Original-Flasche Mk. 6.50. Zu beziehen durch den Hersteller: **Dr. Überhadt u. Co., G. m. b. H., Berlin 120.**

Zu haben in Wiesbaden: „Schützenhof-Apothek“, Wiesbaden, Langgasse 11. Vertretung und Großvertrieb: **Dr. Überhadt u. Co., G. m. b. H., Berlin, SW. 48.** F 150

Aufbewahren!

Das Anfahren von Kohlen, Holz und Holz wird prompt und reell befolgt, sowie Übernahme von Fuhrten aller Art, auch nach auswärt.

August Reiningger, Wellenstraße 37.
Telephon 6109. Telephon 6109.

Elektr. Heizöfen

in grosser Auswahl bei 960

F. Dofflein, Friedrichstr. 53.

Kaffee-Restaurant Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen u. an der Aarstraße.

Kaffee, Kuchen, Tee, Bier, Wein, Mittag- und Abendessen.
Belegte Brote geg. Brotm.



Rucksäcke

alle Größen.
Herm. Rump,
Moritzstraße 7. 917

Belze u. Hüte

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. Gute fassonier. Exklusiv. Arbeit. Billige Berechn.

Frankfurter Putz-Direktice
Schaubach 9, 2.

Belzlager

Große Auswahl elegant u. einfach. Pelzartikel. Neuherrn Billig! Kein Lad Frau Wrb.
35 Adelheidstraße 35.

Reiher, Straußfedern,

Reis werden wie neu gefärbt. gereinigt u. umgebild.
1. Reiher- u. Federbind 2. Blüdenweg 2.

Gegr. 1865. Tel. 265.

Beerdigungs-Anstalten

Friede u. Pietät

Firma **Adolf Limbarth**
Ellenbogengasse 8.
Gr. Lager in all. Arten

Holz- und Metall-Särge

zu reellen Preisen.
Eigene Leichen-Wagen und Kranswagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant d. Beamten-Vereins. 215

Verloren - Gefunden

Armed Mädchen hat am Freitag an der Bahn 1 Portem. in. Inb. (G. u. Papiere) verloren. Belohnung ca. 25 Mk. Gegen Bel. abzug. bei Schmidt, Wilhelmstraße 7. Fern.

Arme Frau verlor Sonntag mittags um 1 u. 1/2 Uhr braun. Portem. Inhalt ca. 25 Mk. Gegen Bel. abzug. bei Schmidt, Wilhelmstraße 7. Fern.

Portemonnaie,

Inhalt 40 Mk. u. Lebensmittel. Verli. Der ehrliche Finder w. geb. daß geg. gute Belohnung abg. Meine Wilhelmstraße 7. Fern.

Berl. Dienstadtgenossin Fremdbandage in Tula. G. hohe Bel. abzug. Sonnenberg, Wiesbad. Straße 5.

Berl. Dienstadtgenossin

Fremdbandage in Tula. G. hohe Bel. abzug. Sonnenberg, Wiesbad. Straße 5.

Fräulein, 37 Jahre alt, evgl., mit schöner Fris., w. sich zu verheiraten mit solidem Herrn in festerer Stellung. Offert. bitten umi. T. 884 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Gräfin, mit Rittergut, Baronin, sehr vermög., w. Ehe mit österr. od. deutschem Grafen in vorhergeh. Lebensjahre u. geordn. Verb. Gutsbesitz bevorz. Belohnung u. W. S. 1489 an Oostenstein u. Coaler, H. G. Rindern. F74

Witwe, Mitte 30er, mit Vermögen u. zwei schulpflichtigen Kindern, eig. Haus, wünscht mit best. Herrn, am l. Beamten in sich. Lebensst. u. gut. Charakter, bel. zu w. ab. Deirat. Strenge Diskr. ausg. Nur ernstg. Off. m. Bild W. 878 Tagbl.-Bl.

Witwer, Kaufmann, 40er, mit zwei Kindern im Alter von 4 u. 8 J., sucht nettes kinderliebendes Fräulein od. Witwe ohne Anbahnung zwecks baldiger Deirat kennen zu lernen. Gefl. Offert. u. T. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann

welcher in Scheidung lebt, w. mit jungem Mädchen vom Lande oder Kriegeswitwe ohne Kinder in Verbind. zu treten zwecks Deirat. Etwas Vermögen erford. Ernstg. Off. u. W. 881 Tagbl.-Verlag.

Junger gebild. Mann, 25 J. alt, angest. Arch., schlanke u. blonde, jeden vollen Umgang, sucht auf d. Wege mit lebenswüth. Mädchen v. tadello. Ruf in Deutl. zu treten zw. Deirat. Off. mit Bild. u. zurückg. w. u. W. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Ag. Eisenbahnassessor,

32 J. evang., sehr eleg. u. gebildet, mit großem Einkommen u. Vermögen, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit Dame aus nur a. Kreisen bekannt zu werden zwecks Deirat.
Off. u. W. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, 52 Jahre,

fast. Geschäftsmann, w. älteres einfaches Fräulein oder kinderlose Witwe in ein paar tausend Mark zwecks Deirat kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Off. u. W. 884 Tagbl.-B.

Architekt,

33 J. evang., in leitend. Stell., mit gutem Eink., möchte mit evgl. Dame v. vermög. bürgerl. Stande in Briefwechsel treten zw. Anbahnung einer glücklichen Ehe. Nur direkte Zuschriften unter Verleg. der Verh. u. W. 885 an den Tagbl.-Verlag erb.

Graf

Witwe 40. J. alt, von tadell. Ruf u. Charakter u. stattl. verm. w. glückliche Wiederbeirat mit sympath. reicher Dame. Selbstbewerberinnen, denen freieste Verschwiegenheit ehrenvollig zugesichert w. soll. u. Marlen. ihrer Verb. sich vertrauensvoll w. u. W. G. 306 an die Annonc.-Exp. Huboldt, Wofke, Berlin, Luisenstr. 103. (Verl. w. auf 25. jäh. wies. zurückgefand.)

Heirat.

Witwer, 50 J. alt, Handwerker, eian. Gesd., w. in Frau. in pass. Alter zw. Ehe befannt zu w. Witwe mit 1 Kind nicht ausgezogen. Nur ernstg. Gefuche w. berücksichtig. Etwas Vermögen erw. Ein Verschwiegenheit zugesichert. Anonym zweckl. Offert. unt. W. 885 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Witwe, 50 J. alt, Handwerker, eian. Gesd., w. in Frau. in pass. Alter zw. Ehe befannt zu w. Witwe mit 1 Kind nicht ausgezogen. Nur ernstg. Gefuche w. berücksichtig. Etwas Vermögen erw. Ein Verschwiegenheit zugesichert. Anonym zweckl. Offert. unt. W. 885 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Witwe, 50 J. alt, Handwerker, eian. Gesd., w. in Frau. in pass. Alter zw. Ehe befannt zu w. Witwe mit 1 Kind nicht ausgezogen. Nur ernstg. Gefuche w. berücksichtig. Etwas Vermögen erw. Ein Verschwiegenheit zugesichert. Anonym zweckl. Offert. unt. W. 885 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Beranstellungen

Theater

Rönlgl. Schauspiel. Sonntag, 29. September. Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten v. R. Wagner. Hans Sachs, Dr. Andrea G. Vogner, Manowarda, Dogeliasang, Dr. Schub, Andisgall, Dr. Mebler, Bedmeier, Dr. Schütendorf, Rothner, Dr. Gelfe-Winkel, Jern, Dr. Reune, Eihlinger, Dr. Dietrich, Rofel, Dr. Spies, Oriel, Dr. Sefer, Schmarz, Dr. Bracht, Tolk, Dr. Wutidiel, Walder v. Staling, Dr. Scherer, David, Lechrube, Dr. Haas, Sen, Dr. Geyersbach, Wapalens, Dr. Haas, im Nachmächter, Dr. Schmidt, Musik. Leitg.: Prof. Mannstiedt. Anfang 8, Ende 11 Uhr.

Montag, 30. September. Das Dreimäderlhaus.

Einmalig in 3 Akten von Dr. H. W. Müller und G. Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet v. G. Berté. Franz Schubert, Graf Wili a. G. Baron Schuber, Dr. Haas, Maria v. Schwind, Dr. Reune, Supelwieser, Dr. Mebler, Wogl, Sänger, Dr. Schütendorf, Josef Scharnitzl, Dr. Robius, Hr. Thöhl, Giesermeister, Ehreno, Frau Thöhl, Dr. Doppelbauer, Hannel, Frau Pola, Heider, Frau Handt a. G. Heberl, Zehner, Dr. Jinner, Dem. Geist, Dr. Bommer, Brander, Dr. Zelter, Binder, Dr. Hermann, Romotng, Dr. Anderson, Ein Reilner, Dr. Baumann, Schani, Dr. Leitz, Sall, Dr. Großmüller, Koll, Frau Weder, Frau Schamerberger, Dr. Rofler, Frau Weber, Frau Sid, Stringl, Dr. Spies, Braumeyer, Dr. Kerfing, Soltsjänger, Dr. Schub, Dr. Kreuzwieser, Musik. Leitung: Kapellm. Kother. Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater. Samstag, 28. September.

Nachmittags 3.30 Uhr. Halbe Pr. Unter der blühenden Linde. Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von E. Rastner und R. Tesmar. Musik v. G. Sellert.

Der goldene Spiegel.

Kuppel in 3 Aufzügen von M. Bernstein und E. Heller. Fürst Walden-Buchenrode, Franz Riebold, Baron Hellberg, Erich Müller, Dr. Peter, Hans Pfeifer, Irene, Frau, Wilma Spöhr, Lehmann, Eduard a. D. Kade, Theres, Frau, Wilma Kote, Johanna, J. Loht, Käthe Petzke, Maxine Kerfel, D. Sange, Adberis, Berensbreiter, Rudolf Cuno, Kofalle, Frau, E. v. Beauval, Elisabeth, seine Betty Fuchs, Gertrude, Tochter Helene Hahn, Peter, Diemer, Carl Gloub, Anfang 7, Ende 9.30 Uhr.

Montag, 29. September.

Der junge Zar. Schauspiel in 3 Aufzügen von Gabriela Zapolska.

Der Jar, Cesar Sange-Adberis, Der Jorenwisch, Erich Müller, Der Großfürst, Gerd Duenen, Der Ministerpräsident, H. Brühl, Der Leibmedikus, Rudolf Cuno, Der Professor, Willy Römer, Kammerdiener, Cesar Sange, Erster Dofal, Wilbur Unger, Senja, Jessi Gold, Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 29. September. Vormittags 11.30 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

- 1. Choral. 2. Ouvertüre zu 'Der lustige Krieg' von Strauß. 3. Arie aus 'Stradella' von Flotow. 4. Burgunder Tropfen, Walzer von Morena. 5. Fantasie aus 'Rigoletto' von Verdi. 6. Mit Standarten, Marsch von F. v. Blon.

Rurhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte. Städt. Kurorchester. Leitung: H. Jrmor, städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zur Oper 'Fra Diavolo' von D. F. Auber. 2. Ungarische Tänze Nr. 3 u. 6 von Joh. Brahms. 3. Largo von G. F. Händel. 4. Einzug der Götter in Walhall aus 'Rheingold' v. Wagner. 5. Konzert-Ouvertüre in A-dur von Jul. Riets. 6. Rümengestüster von Hon. 7. Fantasie aus der Oper 'Der Tribut von Zamora' von Ch. Gounod.

Abends 8 Uhr: Deutscher Opern-Abend.

1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper 'Tannhäuser' von Wagner.

4. Espana, Walzer von E. Waldteufel. 5. Fantasie a. d. Oper 'Faust' von Ch. Gounod. 6. Unter dem Siegesbanner, Marsch von Fr. v. Blon.

Rurhaus-Konzerte. Abonnements-Konzert. Verstärkte Garnisonkapelle. Leitung: Königl. Obermusikmeister Weber.

Nachmittags 4 Uhr. 1. Parademarsch des Schützen-Regts. Nr. 109 von Lippe. 2. Ouvertüre zu 'Das Glückchen des Eremiten' von Mailart. 3. Fantasie aus der Oper 'Die Hugenotten' v. Meyerbeer. 4. Walzer aus der Operette 'Drei alte Schachteln' von Kollo. 5. Königs Gebet aus der Oper 'Lohengrin' von R. Wagner. 6. Potpourri aus der Oper 'Stradella' von F. v. Flotow. 7. Sefira, Intermezzo von Siede. 8. Barcarole aus 'Hoffmanns Erzählungen' v. Offenbach.

Stochbrunnen-Konzerte. Montag, 30. September. Vormittags 11 Uhr: Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Kapellmeister P. Freudenberg.

- 1. Choral. 2. Ouvertüre zur Operette 'Banditenreiche v. Supplé'. 3. Kubokama-Estago, afrikanisches Intermezzo v. Lincke.

THALIA-THEATER. Größtes u. vornehmstes LICHTSPIELHAUS. Kirchgasse 72 - Telef. 6137.

Vom 28. bis 30. September. Auf vielfachen Wunsch!

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Roman in 4 Akten.

In der Hauptrolle: FERN ANDRA.

Bad Nauheim. Interessantes Naturbild.

Die Zauberflasche. Aktueller Trickfilm.

Dienstag, den 1. Oktober: Alwin Neuss.

KINEPHON

Erst-Aufführung: Stuart Webbs

der berühmteste Detektiv in seinem neuesten Abenteuer: Der Eisenbahn-Marder.

Der 1. Film der Serie 1918/19.

Die erste österr.-ungar. Fliogerpost.

Eine Partie Schach

Köstlicher Schwank mit Melitta Petri

Herbert Paulmüller.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden. Dotzheimer Strasse 19. Fernruf 810.

Voranzeige! Ab Dienstag, den 1. Oktober: Großstadt-Programm mit 2 Gastspielen:

EDI BLUM

Deutschlands bester Komiker.

Margot Dentler

genannt die II. Saharet.

MONOPOL. Wilhelmstrasse 12. Agnes Arnau und ihre 3 Freier! Entzückendes Lustspiel mit der beliebten Henny Porten. Schöne Naturbilder. Maria Widal in ihrem hervorragenden Schauspiel der Spielzeit 1918/19. Das sterbende Modell. Eine Künstlertragödie in 4 Akten.

Walhalla-Theater. vornehmes Buntes Theater. Heute Sonntag, den 29. September 1918: 3 Vorstellungen. Abschieds-Auftreten von Klara Berat die Lichtfee. Außerdem Auftreten von Rolando der unvergleichliche Universalkünstler. ? Das lebende Spielzeug ? und die übrigen erstklassigen Kunstkräfte.

Hofkünstler Ruchay Bellachini Theater Nacht. kommt nach Wiesbaden in die 'Wartburg', Schwalbacher Straße 51, ab 2. Oktober mit einem hier nie gesehenen !! Weltstadt-Programm !!

Tulpenstiel-Konzert-Palast. Stiftstr. 18. Fernruf 1036. Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr halbe Preise. Militär 20 Pf., Verwundete frei. Auftreten sämtlicher Konzert-Einlagen. Morgen Montag: Großer Abschieds-Abend der gefeierten Künstlerin Königl. Hof-Opernsängerin ALICE WAGNER und LEA MANTI Die Einzige. Ab Dienstag, 1. Oktober: Das große Stimmungs-Programm.

Kammer-Lichtspiele. Moderne intime LICHTBILD-BÜHNE. Mauritiuststr. 72 - Telef. 6137. Vom 28. September bis 1. Oktober: Erstaufführung Zlatorog. Eine Hochgebirgs-Sage in 4 Teilen von Rudolf Baumbach. In der Hauptrolle: Rolf Randolf. Gutes Beiprogramm. Künstler-Quartett.

U.T. Rhein-str. 47. Allein-Erst-Aufführung! Ein unvergleichlicher Erfolg neudeutscher Filmkunst ist der erste große Film der Dagny-Servaes-Serie 1918/19. Das Gürtelschloß der Senahja. Ein Künstler-Drama in 5 Akten. Ein Bild von der Qualität der 'Lieblingsfrau des Maharadschahs'. Ein Film, der sich die Herzen der verehrlichen Kinobesuchern im Sturm erobert. Ferner: Die Börsenkönigin. Der Roman einer Bergwerkbesitzerin in vier Akten mit ASTA NIELSEN.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden. Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810. Nur noch heute u. morgen d. Pracht-Programm. 6 Allison's 6. Elise Franke, Friscary, Cape Truppe, Hensel & Hagen, E-las-tos-Trio, 3 Borkums, Max Neubert, Der Präsentkönig. Anfang Woch. 7 1/2 Uhr (vorher Musik). Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 7 1/2 Uhr. Vorverkauf v. 11-12 u. 4-5 Uhr i. Theaterbüro. Im Kabarett: 10 erstkl. Kunstkräfte. Im Restaurant: Häpp's Schrammeln.

Täglich große Konzerte der beliebten Tiroler-Truppe im Restaur. Erbprinz, Mauritiustplatz. Auskhanf von naturreinen Weinen direkt vom Produzenten. Wiesbadener Weinstuben und Kaffee, 26 Marktstraße 26. Täglich Künstler-Konzert. Heute Sonntag und Montag humoristische Einlagen.

Badkisten abzugeben
E. Heinrich, Wilhelmstr. 8
Für Gartenbesitzer.
Wasserleit., ca. 40 Mtr.,
200 Bohrer, Dübner-R.,
Bl. Holz, Wassermühlr. 32.

Leere Vektannen und
Fettbehälter
zu verkaufen. A. Wint
Dobbeimer Straße 15.

Für Friseur.
Ein Kasten Schnittware,
franz. Ware, Vordere,
Haartr., Haartr., Band
Schnitters., Gaslampe
zu verkaufen. In Speich. von
1-3 Uhr. Tel. 3527.

Rex-Gläser
und Flaschen zu verkaufen.
Prieger, Schützenhofstr. 7.
Höls. Grabkreuz zu verk.
Fah. Hallgart. Str. 6. S. 3.

zu verkaufen: ein sehr gutes, wenig gespieltes
Klavier (Mand-Piano)
Löffel und Gabeln für 12 Pers.
(Würtemb. Met.)
Montag, 1. Okt. von 12-4, Dienstag, 2. Okt. von 9-11.

Prachtv. gr. Zimmerlinde
wegen Raumangel zu verkaufen Eigenheimstraße 8.

Kaufgefuche
Eine Ziege
zu f. gesucht. Frau Pauli,
Röderstr. 38. Tel. 3527.

Apfel-
und Birnenwein
jedes Quantum lauft
Leonhard Dähler,
Wiesbaden, Seebadstr. 3.

Zahngelbte
in jeder Fassung, sowie
Reinplatin lauft die amtlich
beredite Aufstuf. f.
die Kriegsmetall-Art. Gef.
Frau E. Rosenfeld,
15 Wagemannstr. 15.

Zahngelbte
ganz wie zerbrochene,
Platin, sowie Brennstifte
laufs zu hohen Preisen die
amtlich beredite Aufst.
Frau Großhut,
Wagemannstr. 27. 1.

Frau Klein
Goulinstr. 3. Tel. 3490.
kauft Wanduhr,
Schmuckfächer,
Feise aller Art.

Belzachen
Brillanten, Schmuckfächer,
Service, Bestecke, Wand-
uhren, Gramophone,
Musikinstrumente, Kinder-
spielzeug, alles Andraun,
kauft zu allerhöchsten Pr.
Gummert, Reugasse 19, 2.

Bücher
kauft S. Gies, Hauptpost,
Rheinstraße 27.

Wir kaufen
Kartensammlung
gegen bar. F200
Whitney Kosad & Co.,
Berlin, Burgstr. 13.

Mandolinen u. Gitarren
Lauf an Schellenberg,
Kirchgasse 33.

Gramm. - Platten
abgespielt, sowie Druck
laufs Musikhaus Schellen-
berg, Kirchgasse 33.

10-12 Rehgehörne
f. Frau Dörfl, Reichstr.
Warenankauf!

Alle beschlagnahmefreien
Sachen, sowie aus Ra-
traven Rohhaare u. Kavel
und Klaviere laufs
Ludwig, Adlerstr. 5.

Kaufe städtischer, freig.
Möbel all. Art
O. Kanneberg, Walram-
straße 27. Telefon 3129.

Beste Handtasche,
tabellos erhalt., zu laufs
gegenf. Schindel, Körner-
straße 8, 1.

50 Iris-Pflanzen
zu verk. Binkler, Bier-
haber Straße 33.
Grummet 1 Biele, Mit
Dorchen, Schachtstr. 22.

Händler-Verkäufe
Belze
in großer Ausm. Maske-
fische u. and. Pelzarten
eigener Anfertigung.
Schent, gähnen 4.

Buch. u. Kunst. Garm.,
Bärenstr. 2. E. Gärner,
Oelgemälde nachm. 3-6.

Mandoline zu verk.
Seibel, Korffstr. 39. S. 1 r.

Patentrahmen
in allen Gr. Zeitungs-
Rauergasse 8 u. 15.

Kaffeezähler, Konf.-Gl.,
Gaslamp., Brenner, Zul.,
Güll., Gaslocher, Gas-,
Prat. u. Badhaub., Bade-
wannen, Badeöfen, Sapi-
bähne, Petrol.-Eis.-Kerzen
u. Krouse, Wehrstr. 10.

Türen
Erterrahmen
Kolläden, Holzrahmen all.
Art 2 Telen, eis. Besch-
beden, Gadröhre u. vieles
and. zu verk. Reininger,
Mauritiusstraße 12. Sof.

gebrauchte Nähmaschine
zu laufs. gef. Mechaniker
Kumpf, Saalgaße 16.

Gute Nähmaschine
sucht zu laufs. Off. ech. an
Kumb, Friedrichstraße 29.

Buppenwagen
mit oder ohne Puppe zu
laufs gesucht. Offerten
u. G. 884 Tagbl.-Verlag.

Ein sehr gut erhaltenes
Motorrad,
Marke „Indien“ zu f.
sucht. Off. mit Pr. an
Rehweber Rehbein,
Blücherstraße 18. Stb. 1.

Rehrere noch unterhalt.
Zahrräder
zu laufs gesucht.
F. G. m. b. H.,
Rains-Rothheim.

Ein sehr gut erhaltenes
Zahrräder
eine sehr Gaslocher,
eine sehr Gaslampe zu
laufs gesucht. Puppert,
Weichenburgerstraße 12.

Gesamtlampe
zu laufs gef. Werner,
Hübenerstraße 22.

Guterhaltene
Hobelbank
ent. mit Werkzeu. zu
laufs gesucht.
Bund, Hermannstr. 19.

2 leichte Doppelleitern,
12-15proffia. zu laufs
sucht. R. Winterwerb,
Reberstraße 56. 2. und
Rehrstraße 21.

Gebrauchtes
Rohhaar
u. Kavel für technische
Zwecke sofort gegen sehr
hohen Preis gesucht.
Sauer, Wehrstraße 51.

Ausgefämmtes
Haar
für Kriegswede
laufs
Kästner u. Jacobi,
Lannustr. 4.

Blumentöpfe laufs Hoff-
mann, Blumenstr. a. Markt

Rahle für
Zeitungen, Zeitfär.,
Bücher, Briefe 3. Einft.
bis 18 M. per 100 Kgr.
Auf. Gauer, Seelen-
straße 18. Fernruf. 1832.

Som. autändigen Kriess-
ausstuf. getredm. Samml
Gutgedroctne
Apfel- und
Birnenchalen

sowie Aufstellergeschäfte 2.
Preise u. 1 M. pro Kilo
laufs jede Menge, auch
kleinste Mengen Max
Stamm, Dresden, Ang. u.
Lieferungen erb. an m.
Gaupt-Sammelstelle für
Wiesbaden und Umgeg.:
H. Seelberger, 25.
Wiesbaden, Dohheim, Str. 23.

Ständiger Anlauf!
Pumpen, Papier,
Wein- u. Gettrilachen,
(Norken zu erhöht. Höchst-
preisen). Adr. Wehr-
straße 21. Telefon 3930.
Postfachkonto 19 659.

Faschen, Papier
Rohhaare, Kavel u. alle
andranntiert. Sachen laufs
D. Sinner, Reichstr. 11.
Barriere. Telefon 4878.

Dobermann o. Schäferhund
ev. auch andere Rasse
der sehr wachsam, manneft und treu ist, zur Bewachung
einer größeren Besitzung geeignet, gesucht. Ausführliche
Offerten mit Preis und Alter unter K. 885 an den
Tagbl.-Verlag.

Alte Delgemälde,
Kupferstiche und Miniaturen sucht Sammler zu hohen
Preisen. Gefl. Offerten u. O. 885 an den Tagbl.-Verl.

Sammler
sucht antike Porzellane, wie Gruppen, Figuren, ganze
Servicen, wie auch einzelne Teile. Gefl. Offerten erbittet
unter K. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Reichsadressbücher,
Jahrgang 16/17/18, Moße, laufs
Sauer, Göttenstraße 2. Fernruf 5971.

Gelegenheit.
bietet sich den geachteten Herrschaften, jetzt ihre alten

Zahngelbte
in jeder Fassung, sowie Reinplatin und Brennstifte
zu verkaufen. Bitte dieselben bereit zu halten. Zahle
die höchsten Preise und bin Mittwoch, den 2. Oktober,
von 9-6 Uhr, im Hotel Einhorn, Zimmer 2, Partii-
straße 32.

G. Rosenfeld, amtl. berecht. Aufst.

Wohn-Radio-Hör
Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8. T. 708.
Größte Auswahl von
Niel- u. Kaufobjekten
jeder Art.

Moderne Villa,
Abstellhöhe, Nähe der
Elektr., 7 Zimmer, Dielen,
Küche, Bad, Zentral-
heiz., usw., schön. Garten,
f. nur 65 000 M. veräuß.
Engel, Wolfstraße 7.

Billa im Dambachtal
herrliche Lage, schöner
Garten, 8 Zimmer und
reichl. Zubehör, 15 Min.
vom Kurhaus, zu verk.,
ent. mit Vorlaufs. zu v.
Preis 68 000 M. Zentral-
heizung u. elektr. Licht.
Kustumt erteilt
Karl Kuchs, Kerkstr. 30. 1

Herrschafft. Billa
in vornehmer Lage
Theodorstr., 12 Zim. u.
reichl. Zubeh., ar. Garten,
Zentralheiz., aller mod.
Komfort, unter günstigen
Bedingungen zu verkauf.
Näheres bei Bankier
Paul A. Arier, Wiesbad.,
Rheinstraße 95. 1.

M. Villa m. S. G. 28.000,
R. Rübesh. Str. 31. 1 f.

Etagenhaus
in guter Geschäftslage.
Zorfahrt, Hof, preiswert
zu verkaufen. Näheres
beim Giantümer, Offert.
u. T. 882 Tagbl.-Verlag.

Herrschafft.
Haus,
4x6 Zim., sehr ged. mod.
Ausstatt., mit all. Komf.
hochrentabel, daher selten
ante Kapitalien. fr. Lage,
zu Friedenspreis unter
solchen Bedingungen zu
verkaufs. Nur ernsthafte
Selbstbesitzer werden erfahrt.
Näheres unter K. 885 an
den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Haus,
8 Zim., Veranda, v. a.
Zentralh., ar. Gart., id.
Aussicht, an Straßenb.,
Grenze Wiesb., Bierstadt,
für 42 000 M. zu verk.
Off. u. S. 882 Tagbl.-S.

Haus mit prima
Weinrestaurant
Wiesbaden, frankreich.
zu verkaufen. Offerten u.
K. 879 an den Tagbl.-S.

Unricht-Materialien
für Maler und Lackierer,
handelsfreie Friedenstr.,
in jeder Menge laufs
R. W. Röcher, Schenken-
bergr. 3. P. 9-11. 3-5

Ausgefämmte Haare
kauft Brodmann, Doo-
handl., Rheinstr. 34. S. 1.

Zeitungen
und Papierabfälle,
Norken und Papper
laufs und holt ab
Sauer, Göttenstraße 2.

Immobilien-Kaufgefuche
Kaufe ganz
moderne
fl. Billa
mit Garten.
Erbtite genaue Off.,
Lage, Größe des
Grundstücks, Zahl u.
Größe d. Zimmer u.
außerst. Preis. Miet
kann wohnen bleiben
Off. unt. K. 251 an
den Tagbl.-Verlag.

kl. Haus mit Garten
zu laufs gef. nur Stadt-
teil Wiesbaden. Off. u.
K. 885 an den Tagbl.-Bl.

ist das Grundstück Kellerstr. 23 A, Gekällichkeiten,
Lager-, Baupläze, Hallen, sowie große Kellereien,
160 Ruten umfassend, passend für Munitionsbetrieb
oder Spulfabriken, unter günstigen Bedingungen zu
verkaufs durch Rechtsbüro Gullik, Wiesbaden,
Rheinstraße 60. Barriere, Fernruf 3666.

Wirtschaft!
Nachweislich gutgehende Schwirtschaft (Kauf-
geschäft) bis 1. Oktober zu verpachten.
Offert. unter P. 280 an den Tagbl.-Verl.

Größ. Obstgärten
sowie brauchbares Ackerland zu pachten
gesucht. Angebote an Wagner, Sonnen-
berg, Margaretenstraße.

Unterricht
Hofrat Fabers
höhere Knabenschule
Abteilstr. 71. Fiv. 4626.
Kleine Klassen, indiv.
Unterricht, gute Erfolge.
Tägliche Arbeitsstud u.
Aufsicht von Fachlehrern.
Die Schulprüfung wird
an der Anstalt selbst ab-
gehalten. Einjähr.-Zeugn.
Anmeldungen können jed.
Wochentag von 11-12 1/2
im Anstaltsgebäude erf.

Rainzer
Pädagogium
Rains, Clarastr. 1.
Barb. f. Einj., Fahr.,
Prim. u. Abitur, a. für
Dam. Tages- u. Abend-
kurse. Aug. 17 u. Febr.
18 best. sämtl. Schüler
der Tageskurse. Prop.
frei. Sprechst. 11-1.
Fernsprecher 3147.

Ab 1. Oktober
übern. wieder mehrere
Knaben in Nachhilfe und
Vorbereitung für höhere
Schule. Hauptlehrer Grün,
Dreieckensstraße 3.

Berlich-Schule
Französisch, Englisch,
Italienisch, Spanisch,
Russisch, Polnisch,
Holländisch, Schwedisch,
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte, wo-
durch rasches und richtiges
Erlernen sicher.
Rheinstr. 32.
Abend-Sprachkurse
f. alle Examen u. Fort-
bildungszwecke f. Berufs-
Damen u. Herren v. erf.
November. Off. unter
K. 281 Tagbl.-Verlag.

Stenogramm 8 Sprachen
Korrespondenz
Schön schreiben
Stenographie
Buchführung
Maschinenschr.
a. briefl. 8 u. monatl.
Schreibmaschinen verleiht
Generalbeid. Dolmetsch. am
Lambertstr. 5.

Stenographie
Maschinenschr., Rund. u.
Schönf. Vertriebsstr. 9. 2
Stenogrammstunden
(Stolze-Schreib) in u. auf
dem Hause. Näh. Derra-
gartenstraße 2. 2 rechts

Wer erteilt
Gitarren-Unterricht?
Off. u. K. 883 Tagbl.-Verl.

Wer erteilt
Mandolinen-Unterricht u.
su welchem Preise? Off.
u. K. 885 Tagbl.-Verlag.

Violin- u. Klav.-Unterr.
m. ar. erf. Lehrgangsm.
nach. Doh. Str. 55. 2.

Klavier-Lehrerin
f. Anfänger gef. S. Bach,
Schachtstraße 24. 1.

Bierstadter Höhe
Villa, 5-7 Zimmer, mit
arab. Ausgarten, bei
Auszahlung zu laufs ge-
sucht. Offert. u. D. 884
an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus,
mögl. neuzeitl. einger., zu
laufs gesucht. Ausfüh-
rende Offerten mit genauer
Preisang. erb. Schneider,
Dorfstraße 22.

Landhaus
mit 2-5 Morgen Land in
Wiesbadener Umgeg. zu
laufs gef. Off. m. Preis
u. S. 885 an d. Tagbl.-V.

Landhaus
mit Garten usw., am 16.
im Taunus, sofort zu f.,
erucht. Offert. u. K. 884
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännische
Privatschule
von
Emil Straus

Rheinstraße 46
Ede Korikstraße.

Anfang
Oktober
beginnen
neue Kurse.

Besondere
Famen-Abteilungen.
Anmeldungen täglich.
Inhaber und Leiter:
Emil Straus

Gründl. Unterricht
in Stenogr., Maschinens-
schr., Buchf., Rechnen,
u. d. Buchf., f. m. Rechnen,
Korrektr., erteilt durchaus
erfahr. Dame mit nachw.
belien Erfolgen. Beginn
neuer Tag- u. Abendkrs
Dienstag, den 1. Oktober.
Son. mon. von 12 R. an.
Frau Meier, Dobbeimer
Straße 44. - Tel. 3708.

Wer erteilt
Klavier-Unterricht?
Offerten mit Preisang. u.
K. 270 an den Tagbl.-S.

Pianistin
übernimmt Begleitungen,
Ensemblepiel, Unterricht.
Off. u. u. 854 Tagbl.-Bl.

Zweimal wöch. Klavier-
Unterricht einftl. täglich
1 Stunde jeden monatl.
12 R. Anfragen unter
K. 833 an den Tagbl.-Bl.

Fannie Mermagen-
Borntraeger
mehr. Jahre als Gesangl.
a. Liebling'schen Konserv.
in München tätig, erteilt
Gesangunterricht.
Anfr. bitte schriftlich
Idsteiner Straße 3. II.

Berta Wallenfels
Konzertfängerin,
Herrnstr. 14.
erteilt Unterricht in
Kunstgesang,
Sprech- und Atem-
technik.

Gesangunterricht
f. Sol., Konz. 5. Bühnen-
reife erf. Frau Schröder-
Raminsh. Walluf, Str. 12
1. St. Su. frech. 2-4.

Mitschülerin
gesucht zu Gesangskursus
bei 1. Lehrkraft. Monats-
preis 15 Mk. Off. unter
K. 887 a. d. Tagbl.-Verl.

Ulma Biesterfeld-
Bredow
Lehrerin
für dramatische Kunst,
Reitation und Gesang.
Wallufer Straße 11. P.

Unterricht im
Kleidermachen
Weißzeugnähen und Zu-
schneiden für den Beruf
u. fürs Haus in monatl.
Kursen u. einj. Stunden.
Tag- u. Abendkurse. Bist
nach Rah, sowie Schnitt-
muster aller Art. An-
meldungen, sow. Näheres
von 2-6 Uhr tägl. bei

Tanzkurse
wieder Mitte Oktober.
Gefl. Anmeldungen
nehmen wir in unserer
Wohn. Hellmunderstr. 51
nahe der Emser Str.,
freundl. entgegen.

Ant. Deller u. Frau.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankschächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
 bei der Auslosung, sowie
 Anleihen feindlicher Staaten
 gegen Kapitalschaden
 bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 555

Anleihen der Stadt Charlottenburg
 werden jederzeit, insbesondere gegenwärtig zur Ermög-
 lichung des Umtausches in Kriegsanleihe
 zu angemessenen Kursen angekauft. Angebote sind an
 den Magistrat Charlottenburg - Stelle V - zu richten.

Die Heilsarmee, Hermannstr. 22.
 Sonntag, den 29. September, abends 8 Uhr:
Ernte-Dankfest-Feier. Schnitter-Aufführung und
 Kinderreigen.
 Jedermann ist eingeladen.

1. Wie entferne ich den
 beiß. Tabackschmack? zu-
 gleich Anleit. zum Weizen.
 21.-30. Kauf. 2. Selbst-
 beist. v. Bigaretten, Sig-
 karettabak o. Hilfsmittel.
 12.-17. Kauf. 3. Verarb.
 der Tabakpflanzen zu
Pfeifentabak 51.-60.
 Kauf.
 4. Verarbeiten v. Blatt
 u. Blüten zu gut. Tabak-
 erfab. 1.-10. Leicht-
 anleitungen, jede 90 Pf.
Beize f. Tabak u. Erfab.
 (ähnl. Bazinaschem.) 1.
 1.90 Mk., mittel 2.50 Mk.,
 stark 2.90 Mk. Jede Bad-
 reicht für 5 Pfd. Tabak.
 Alle Preise ausgl. 20 %
 ab 1. 10. 18. G. Weller,
 Adrath (Rheinlaub), P 74

Hofenträger.
 Kräftige Feld-Hofenträger
 u. Karle, selbstverf. Hand-
 schuhe und Militärarmbänder
 billigst bei Fritz Strensch,
 Kirchstraße 50 972

Saubennecke,
 gar. echtes Haar, 3 Stück
 3.85 Mk. Friseur Klopfel,
 Nikolofstraße 8.

Eine Anzahl Anfra-
 gen veranlaßt mich,
 bekannt zu geben, daß
 ich auch während des
 Krieges einzelne Möbel
 und ganze Ausstat-
 tungen nicht nur ge-
 gen bar, sondern auch
 unter der sonst bei
 mir üblichen

**Zahlungs-
 Erleichterung**
 verkaufe.
 Meine Zahlungs-
 Bedingungen sind
 niedrig gehalten.

J. Wolf
 Friedrichstraße 41.

Roll-Kontor.
 Bahnamtlich bestelltes
 Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
 Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1904.
Abholung und Versendung
 von Gütern und Reisegepäck zu bahn-
 seitig festgesetzten Gebühren.
 Versicherungen.

Biel Geld sparen
 alle Damen, die ihre Kleider selbst anfertigen aus
 altem Stoff, kann neu gerichtet werden. Beginn neuer
 Schneiderkurse. Anmel. täglich. Dasselbst werden die
 Stoffe auch zugeschnitten, gebastet u. angeprobt, so daß
 jede Dame ihr Kleid selbst verfertigen kann. In Empf.
 Zuschneide-Lehr-Anhalt und Damenschneiderei
 D. Müller, Kapellenstraße 3, P.

Kein zerrißener Strumpf mehr!
 D. R. G. M. 88445.
 Strümpfe, auch abgeschnittene Längen, werden,
 wenn letztere noch gut erhalten sind, fast wie neu
 hergerichtet, aus alten Strümpfen. 8 Paar zer-
 rißene = 4 Paar gute Strümpfe, 6 Paar zer-
 rißene = 3 Paar gute Socken. Dargestellt auf
 Spezialmaschinen. — Keine Nähmaschinenarbeit.
 Auch zu Halbschuhen taugl. Preis pro P. 1.50 Mk.
 Strumpfs-Groß-Reparatur-Anstalt
 Leipzig-Schleierh. Zermeitt. 10.
 Erstklassige Geschäfte in allerbesten Geschäfts-
 lage als Annahmestellen gesucht. F 168

**Militär.
 Gesuche**
 Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
 Entlassung, Verleg., Ehrengeluche,
 Schriftsätze an alle Behörd. m. größt.
 Erfolg d. Rechtsbüro Galleh, Wiesb.
 Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

Heinrich Fried
 Wiesbaden
 Fernruf 6599 Kirchgasse 50/52

**Pelz-Kragen
 Pelz-Muffe
 Pelz-Kapes**
 in allen Fellarten und der
 neuesten Modellen
Pelzhüte
 Kleidsame Neuheiten in
 grosser Auswahl
 Umarbeitungen u. Neuanfertigungen
 schnell, gewissenhaft u. preiswert.

Beleuchtungskörper
 modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
Flack, Luisenstrasse 44
 neben Residenztheater. 877
 Preis 15 Pf.
Die neuen Postgebühren
 H. Gless, Buchh.
 (Hauptpost).

Ferntransporte ohne Umladung.



**Wiesbadener Transport Gesellschaft
 Friedrich Zander jr. & Co**
 Fernspr. 1946 Wiesbaden Adol. Heinstr. 44

**Stadumzüge.
 von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.**

Darmstädter Pädagogium (M. Elias), Privat-
 schule mit den Klassen
 Sexta bis Oberprima. Vorbereitung zur Einjährigen-
 Primaner-, Maturitäts- u. Reifeprüfung (auch f. Damen).
 Vorzüglich geleitetes Internat. Seit Kriegsbeginn be-
 standen 187 Schüler ihre Prüfungen, darunter wieder-
 holt ehemalige Volksschüler die Einjährigenprüfung nach
 fünfmonatlicher Vorbereitung, sitzengebliebene Ober-
 tertianer nach vier Monaten. F 71

**Kaufmännische
 Privatschule
 Walter Bar I**
 Kirchgasse 24, II.

Stenographie, Maschinenshreiben, Deutsch, Schönschreiben,
 Rundschrift, Rechnen, Briefverlehr, Buchführung, Geschäfts-
 betriebslehre, Wechsel- und Schecklehre, Kontorarbeiten,
 fremde Sprachen, Esperanto.
 ♦♦ Beginn neuer Lehrgänge: Anfang Oktober. ♦♦

Wiederbeginn des
Gesangunterrichts
 und der Ensemblestunden vom 1. Oktober ab.
Maria Cordes
 Königl. Hofopernsängerin a. D.
 Schriftl. Neuanmeldungen nach Sonnenberg,
 Allersberg 3.

Für unsere Mitte Oktober beginnenden
**Gymnasiasten- und Abend-
 Tanzkurse**
 sind noch weitere Anmeldungen von Damen
 und Herren erwünscht.
 Privatunterricht in allen Tänzen jederzeit.
 Eigener gr. Unterrichtssaal i. H. der Loge Plato.
Julius Bier und Frau,
 Lehrer u. Lehrerin der bildenden Tanzkunst,
 Adelheidstraße 85 — Fernruf 3442.

Tanz-Unterricht.
 Zu meinen Kinder-Tanzkursen, verbunden mit
 gymnastischen Übungen, für das Alter 7-9, 9-12,
 11-14 Jahre, beginnend am 16. Okt., erbitte ich
 weitere gefl. Anmeldungen.
Frau Fr. Sauer-von Pelde
 Adelheidstraße 33, P. F. 4555.

Wiesbadener Tanz- u. Turnschule
 Inh. Fritz Sauer u. Frau
 Adelheidstr. 33. P. 4555.
 Zu meinen Gymnasiasten-, Privat- und Abend-
 kursen, Beginn Mitte Oktober, bitte ich um
 weitere gefl. Anmeldungen von Damen u. Herrn.
 Einzel-Unterricht jederzeit in allen Tänzen.
Frau Frieda Sauer-von Pelke.

Hüte zum Umformen
 werden angenommen. Große Auswahl
 in Formen u. allen Zutaten. Aufarb.
 getrag. Hüte bei billigster Berechnung.
M. Schulz, Wehrstraße 2.

Pelze
Hüte, Kragen, Muffe
 werden umgearbeitet und neu angefertigt
 in bekannt guter Ausführung
A. Koerwer Nachflg.

**Prima
 Weißtraut**
 jeder Kopf feinst
 per Str. 8 Mk., per Pfd. 10 Pf.
M. Sattmer, Schwalbacher Straße 93.

Neu! Neu!
Holzfohlen-Britetts
 sparfamster Brand
 zu haben in jedem Quantum.
Rohlenhandlung W. Weber,
 Wehrstr. 7 (Laden). Telefon 607. Adol. Heinstr. 4, I.

Ladengeschäfte
 welche unter Waren-
 mangel leiden
 können einen vorzüglichen Verkaufserfolg
 erhalten. Derselbe unterliegt keinerlei behörd-
 licher Einschränkung, läßt einen reellen Nutzen
 und bringt gute Einnahmen. Es genügt ein
 Warenlager von circa 1000 bis 2000 Stück,
 welches laufend ergänzt werden kann. Anfragen
 unter K. L. 564 bef. Daube u. Co.,
 Ann.-Expd., 681a. F 4



Die Verlobung ihrer Tochter ERNA
mit Herrn Dr. phil. WALTER POPP
aus Reichenbach (Niederlausitz) zeigen an

Gustav Buntehardt & Frau.

Wiesbaden, Augustastraße 1.

Ihre am 21. September in Berlin vollzogene
Vermählung zeigen an

Erik Granfelt
Irma Granfelt

verw. Weber, geb. Schumburg.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 38.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Heinrich Wenzel

z. Zt. Wachtmeister-Betriebsleiter

Lina Wenzel

geb. Schmidt.

Wiesbaden Schiersteiner Landstr. 2
September 1918.

Da es uns unmöglich ist allen denen,
die an unserm großen Schmerz so innigen
Anteil nahmen und für die überaus zahl-
reichen Beileidsbezeugungen bei dem uns so
schwer betroffenen Verluste unseres lieben,
unvergesslichen Sohnes, Bruders und Enkels

Baul

persönlich zu danken, wolle man auf diesem
Wege unsern tiefgefühltesten Dank entgegen-
nehmen.

In tiefer Trauer:

Thilo Seidenstücker
u. Familie.

Wiesbaden, im Sept. 1918.
Richelsberg 32.

Danksgiving.

Für die liebevollen Beweise herz-
licher Teilnahme und die schönen
Kranz- und Blumenpenden, welche
uns bei dem Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen zuteil wurden,
sowie für die wohlthuende, tröstende
Grabrede des Herrn Pfarrer Bender
sagen wir auf diesem Wege allen
herzlichen Dank.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Wirth

und Kinder.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem mir so herben Verluste meiner lieben
Frau u. Mutter sage ich auf diesem Wege
allen herzlichen Dank. Besonders herzlichen
Dank Herrn Pfarrer D. Schloffer für seine
trostreichen Worte, sowie allen Freunden
welche der lieben Entschlafenen während ihrer
Krankheit so liebevoll zur Seite standen und
Gutes erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Meyer und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgange unseres
lieben Sohnes und Bruders sprechen wir
allen unsern herzlichsten Dank aus.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1918.
Aderstraße 29.

Familie Philipp Dinges.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter,
sprechen wir Allen unsern Dank
aus; besonders Herrn Pfarrer Grein
für seine trostreichen Worte, sowie
für die vielen Kranz- und Blumen-
penden.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Keinen

und Kinder.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Herta mit dem Kgl. Hauptmann
im 3. Würtbg. Feldartillerie-Regt.
Nr. 49 Herrn Willy Spang, kom-
mandiert zur Fliegertruppe, beehren
wir uns anzuzeigen.

Meine Verlobung mit Fräulein
Herta Gierlich, Tochter des Herrn
Professors Dr. med. Gierlich und
seiner Frau Gemahlin Mally, geb.
Holthaus, beehre ich mich an-
zuzeigen.

Prof. Dr. med. Gierlich
und Frau.

Willy Spang

Hauptmann im 3. Würtbg. Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 49,
kommandiert zur Fliegertruppe.

Wiesbaden, z. Zt. Pension Riviera,
Bierstadler Strasse.

z. Zt. Bromberg.

September 1918.

Julka und Gerhardt

verlobt.

Im 5. Kriegsjahr.



Nach längerem, schwerem Leiden, das er sich im Felde
zugezogen hatte, verschied im Lazarett zu Gadamar im
40. Lebensjahre unser lieber Bruder und Neffe

Erwin Dehme

Sandsturmmann in einem Sandwehr-Regiment.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Dehme, Regierungsbaumeister

Dr. phil. Reinhold Dehme, Studienassessor

August Dehme, cand. jur.

Wiesbaden, den 27. September 1918.
Rheinstraße 107.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Oktober, vor-
mittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes
nach dem Nordfriedhofe statt.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Helden-
tode meines lieben Sohnes, unseres lieben Enkel, Neffen und
Vetter

Hans Neubauer

Leutnant d. Res. im 3. Garde-Regt. z. Fuß

sage ich meinen innigsten Dank.

Frau Luise Neubauer.

Wiesbaden, 29. September 1918.

Für die rührenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim
Heimgange unserer lieben

Helene Staberow, geb. Motsch

sagen wir tiefgefühltesten Dank.

Die ihr auch im Tode gewordenen vielfachen Zeichen größter
Anerkennung und liebevollster Verehrung sollen uns helfen, unser
Leid zu tragen.

Dr. Arno Staberow

Robert Motsch.

Königstein (Taunus), Frankfurt (Main), den 28. Sept. 1918.



unser geliebter Sohn und Bruder

Hermann Harms

Leutnant im Infanterie-Regiment 118

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

starb am 26. September im Vereinslazarett Bethanien zu Stettin, 20 Jahre alt,
den Heldentod fürs Vaterland an den Folgen einer im Westen erlittenen Ver-
wundung.

Gerri Harms, geb. Roster.

Julie Harms.

Wiesbaden, den 28. September 1918.

Martinstraße 2.

Die Zeit der Beisetzung wird noch bekannt gemacht. Von Beileidsbesuchen
bitten wir abzusehen.